Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 198. Halle, Mittwoch 26. August 1891. 183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 25. August.

Ein kurzes Nachwort zum Sozialisten-Congreß in Brüssel.

Der internationale sozialdemokratische Congreß ist, wie wir schon gestern meldeten, glücklich zu Ende gebracht worden, ohne daß es zu ernsteren Zerwürfnissen gekommen ist. Die Resolutionen waren ja auch alle innerlich so harmlos und äußerlich so hochtönend wie möglich abgefaßt, daß sie von den versammelten Delegirten nahezu einstimmig angenommen werden können. Etwas Neues ist dabei nicht herausgekommen und wir werden jedenfalls noch eine Reihe von Jahren erleben, daß ein Heer von mundgewandten angeblichen Sozialpolitikern in allen Ländern die Arbeiter mit lockenden Zukunftsbildern über die Abschaffung gewisser Härten des Lebens ködert, um selbst als „Führer" dabei ein recht behagliches Leben von den Parteigroschen führen zu können. So wurde am Samstag noch eine Resolution des Inhalts angenommen, daß der Congreß die Stück- und Accordarbeit für eine Lohnform hält, welche die Ausbeutung der Arbeiter stetig vermehrt, daß dieses verwerfliche System der Ueberbürdung eine Folge des kapitalistischen Regimes sei und gleich dem „Sweating"-System bekämpft werden müsse. Das ist die alte Geschichte, daß die Arbeitsleistung des Untüchtigsten als Maßstab für das Quantum der Arbeit angesehen werden soll und der strebsamere, geschicktere und fleißigere Arbeiter nicht in die Lage kommen soll, mehr zu verdienen und sich über das Niveau seiner weniger leistenden Kameraden emporzuarbeiten. Ferner nahm der Congreß mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution an, in welcher die sozialistischen Parteien aller Länder aufgefordert werden, in ihren Programmen die volle Gleichheit der beiden Geschlechter bestimmt auszusprechen und die Gewährung aller bürgerlichen und politischen Rechte, welche der Mann besitzt, auch für die Frauen zu fordern. Wir können die Frauen nur warnen, sich durch diesen keineswegs neuen Zauber verlocken zu lassen. Sollte dieses „Prinzip" wirklich durchgeführt werden, so würde sich bald zeigen, daß es sich dabei blos um die Verdrängung der Frauenarbeit selbst handelt. Bei gleichem Arbeitsverdienst würde Niemand Arbeiterinnen beschäftigen, da diese thatsächlich nur in den wenigsten Arbeitszweigen soviel leisten können, wie der Mann, der Arbeitsverdienst würde also dann den socialdemokratischen „Herren der Schöpfung" allein zufallen. Schließlich wurde auch nach langer und lebhafter Debatte eine Resolution angenommen, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder zur Erreichung des Achtstundentages bestimmt und gleichzeitig empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo das nicht geradezu unmöglich ist. Die Zustimmung der englischen Delegirten, welche sich bekanntlich bisher gegen den 1. Mai als Feiertag ausgesprochen hatten, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Man sieht hierin wieder die Kurzsichtigkeit der Herren „Delegirten" in Brüssel und wie sehr sie der leersten Phrase nachlaufen. Die englischen Arbeiter haben bisher das System verfolgt, alle Streikbewegungen auf dem Continent zu fördern und die streikenden „Genossen" auch mit Geld zu unterstützen, damit durch das Stocken der Geschäfte auf dem Continent England seine verlorenen Handelsbeziehungen wieder gewinnt, wovon natürlich der englische Arbeiter den größten Vortheil hätte. Wir haben es ja in diesem Jahre gesehen, wie viele englische Kohlen in Folge der Streikbewegungen und Stockungen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier nach Deutschland gekommen sind! Unter diesen Umständen will die Zustimmung der Engländer nichts bedeuten als höchstens eine verhängnißvolle Täuschung der continentalen Arbeiterwelt. Das wird natürlich die socialdemokratischen „Führer" nicht genieren, die vielmehr sich mit der erlangten „Einstimmigkeit" daheim solange brüsten werden, bis ihr ganzes Lustgebäude überhaupt zusammenbricht. Der nächste Congreß soll im Jahre 1893 in der Schweiz stattfinden; gleichzeitig wird auch ein Congreß in Chicago abgehalten werden. Der Congreß wurde natürlich unter lebhaften Hochrufen auf den internationalen Socialismus geschlossen.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** hat der britischen Admiralität mitgetheilt, er beabsichtige, die englische Flotte im Frühjahr 1892 einzuladen, Kiel und andere deutsche Häfen zu besuchen.

* Das **Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin** ist während des Sonntags ein leidlich gutes gewesen, der Appetit hatte sich gehoben und die Anfälle von Athemnoth traten nur selten und schwach ein. Der Großherzog hat die Nacht von Sonntag auf Montag ziemlich gut geschlafen.

* Die **„Volkszeitung"** bringt, angeblich von einem Augenzeugen, beunruhigende Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck. (Die Quelle dieser Nachricht läßt hoffen, daß sie falsch ist!)

* **Der Bundesrath** wird nach der Rückkehr des Ministers von Boetticher wieder zusammentreten, um umfassendes Material für den Reichstag vorzubereiten. Die Rückkehr des Ministers aus Carlsbad wird Ende September erfolgen.

* **Einige Morgenblätter Berlins** heben die Nachricht von der plötzlichen **Rückkehr des Baron von Mohrenheim auf seinen Pariser Posten** ausdrücklich hervor und bemerken, der Botschafter habe anscheinend sehr dringende Geschäfte in Paris. (Siehe Depeschentheil in der Morgenausgabe.)

* Die Nachricht der „Köln. Ztg." von dem Abschluß einer französisch-russischen Allianz und einer eventuellen **Rückgabe von Nordschleswig** erregt in Kopenhagen großes Aufsehen, da sie mit dem Jahrestage des Prager Friedensabschlusses zusammenfiel.

* **Coloniales.** Die „Voss. Ztg." erhält ein Privattelegramm aus Zanzibar, nach welchem der Gouverneur von Soden von seinem Posten schon jetzt wieder zurücktreten beabsichtige. Die genannte Zeitung bezweifelt selbst die Richtigkeit dieser Nachricht.

* **Parlamentarisches.** Als Vertreter der Stadt Köln im Herrenhause wird als Nachfolger des aus seinem Amte geschiedenen Geheimen Kommerzienraths Dr. v. Mewissen der Oberbürgermeister Becker genannt, welcher schon in seinen früheren Stellungen als Oberbürgermeister von Halberstadt, Dortmund und Düsseldorf diese Städte im Herrenhause repräsentirt hat.

* In einer am 14. Oktober in Recklinghausen stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird der ehemalige Reichstagsabgeordnete Freiherr **von Schorlemer-Alst** über „die Schutzzollpolitik in der Landwirthschaft" und über „die sozialdemokratische Wühlarbeit unter den Bauern" reden. Schon jetzt werden die sämmtlichen Landwirthe Westfalens aufgefordert, der sozialdemokratischen Agitation nach Kräften entgegenzuwirken.

* **Zur Ausbreitung der Sozialdemokratie** auf dem Lande schlägt das Stettiner sozialistische Agitationskomitee dem „Vorwärts" zufolge folgenden Weg ein. Es macht alle Stettiner Genossen darauf aufmerksam, unter den Arbeitskollegen anzufragen, ob nicht einer vom Lande ist, um auch auf diese Weise Adressen ausfindig zu machen. Erfahrungsmäßig arbeiten während des Sommers namentlich viele Bauarbeiter in Stettin, deren Familien auf dem Lande wohnen, und die im Winter dorthin zurückkehren. Wer keine Zeit hat, die Adressen mündlich abzugeben, soll eine Postkarte oder einen Brief schreiben. Die Absicht der Kommission geht dahin, über ganz Pommern ein Netz zu spinnen, dessen Fäden bis in die entferntesten Ortschaften reichen sollen.

* **Ueber die sozialdemokratische Opposition** und die Anarchisten wird der „Volkszeitung" geschrieben, die Berliner „Jungen" seien mit der Redaktion der anarchistisch-kommunistischen „Autonomie" in London in Verbindung getreten, welche ihnen in jeder Nummer ein paar Spalten zur Verfügung gestellt habe. In diesem Wochenblatte bringen sie Situationsberichte und gleichzeitig Angriffe auf hervorragende Führer. Zum Schlusse behauptet das Blatt, in den Kreisen der Berliner Sozialdemokratie finde der Ausschluß der Anarchisten von dem Brüsseler internationalen Kongreß mannigfache Mißbilligung. — Ei! Ei! Das klingt ja ganz apart und hört sich fast so an, als ob die Einheit im sozialdemokratischen Heereslager doch nicht so festgefügt sei, als man von Seiten der deutschen Führer stets versichert und auf dem Brüsseler Congreß extra erklärt hat!

* **Die Handelskammer zu Wiesbaden** hat sich an den Handelsminister mit einer Eingabe gewendet, in der sie unter Hinweis darauf, daß nach dem neuen Gewerbesteuergesetze viele Gewerbetreibende eine wesentlich höhere Belastung zu gewärtigen haben würden, dringend ersucht: es möchte bestimmt werden, daß die Gewerbesteuer höchstens bis zur Hälfte des Zuschlags, der auf die Einkommensteuer entfällt, mit Gemeindezuschlägen belegt, niemals aber mehr als 50 Prozent der Staatsgewerbesteuer als Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben werden dürfen. In der Begründung ihrer Eingabe führt die Handelskammer aus, es werde in mehreren Provinzen auch derzeit schon die Gewerbesteuer nur mit der Hälfte des Zuschlages, der auf die anderen Staatssteuern gelegt ist, belastet; in vielen Städten, Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Frankfurt u. a. gar kein Zuschlag zur Gewerbesteuer erhoben, in Stettin, Düsseldorf, Aachen und vielen anderen größeren Orten nur ein weit geringerer Zuschlag als zur Einkommensteuer. Es ist kaum zu erwarten, daß an den Bestimmungen über die Gemeindebesteuerung schon in der nächsten Tagung des Landtags etwas geändert wird.

Die National-Zeitung, gegen die auf Grund einer Meldung über einen angeblichen Justizmord Verurtheilung wegen „groben Unfugs" erfolgt ist, spricht die Erwartung aus, der Minister des Innern werde die Auskunft der Staatsanwaltschaft, die Anklage sei auf Antrag der politischen Polizei erfolgt, zum Gegenstande einer Untersuchung machen. Des Weiteren bemerkt das Blatt:

„Doch auch die Aufmerksamkeit des Herrn Justizministers, als des obersten Chefs der Staatsanwaltschaft, werden die erzählten Vorgänge auf sich ziehen müssen. Es scheint uns der Stellung der Staatsanwaltschaft in der Rechtspflege nicht zu entsprechen, wenn sie sich einfach als Werkzeug der „politischen Polizei" betrachtet. Selbst falls diejenigen Beamten der

---

Der Verein Berliner Künstler und seine Festschrift zur Feier seines 50jährigen Bestehens.

Mit der großen internationalen Kunstausstellung, welche der Verein Berliner Künstler zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens veranstaltet hat und welche in diesen Tagen bis zu ihrem Schlusse wohl noch recht viele Besucher nach der Rückkehr aus der Sommerfrische nach Berlin locken wird, hat er sein erstes Halbjahrhundert würdigst beschlossen und das kommende imposant eingeleitet. Aber nicht von der Ausstellung, dieser Huldigungsfeier der Künstler Europas für die Berliner Künstlerschaft, noch von dem Sommerfest will ich hier plaudern — über beides sind die Leser dieser Zeitung mannigfach anregend unterrichtet worden — diese Zeilen gelten der Chronik des Vereins, welche Ludwig Pietsch mit gewandter Feder geschrieben hat und die im prächtigen Gewande bei Amsler u. Ruthardt (Gebr. Meder) in Berlin erschienen ist. In großem Quartformat typographisch schön gedruckt, mit einer Radirung, sowie zahlreichen Heliogravüren und Zinkographien geschmückt, mit drei facsimilirten Schreiben des Kaisers Friedrich, des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke geziert, in eleganter Weise kartonnirt — so ist ein Prachtwerk geschaffen, bei dem man sich über nichts mehr wundern könnte, als daß es zu einem so äußerst billigen Preise (10 Mark) auf den Markt gebracht ist.

Der Text erzählt uns die Geschichte des Vereins in stets unterhaltender Darstellung, was nicht so leicht war, als es scheint, da ja die sich wiederholenden Momente in einem 50jähr. Vereinsleben an die Kunst des Schreibers, der die Langweiligkeit vermeiden will, keine geringen Anforderungen stellen. Auf der anderen Seite stand aber der Verein stets in lebendiger Beziehung zur Zeit, sodaß alle großen Ereignisse der Jahre 1841—1891 auch auf ihn ihre Reflexwirkung ausübten und seine Geschichte dadurch auch kulturhistorisch interessant machen.

Friedrich Wilhelm IV. berief nach seiner Thronbesteigung Peter von Cornelius aus München nach Berlin, und die jüngeren selbstständigen Künstler Berlins, welche diese Berufung ebenso freudig begrüßten als Cornelius ihr folgte, brachten im Mai 1841 dem Meister einen Fackelzug, woran sich ein Commers im alten Tivoli am Kreuzberge schloß. Hier wurde der Gedanke angeregt, einen „Verein jüngerer Berliner Künstler" (neben dem bereits bestehenden älteren Künstler-Verein) zu stiften. Zur That wurde dieser Gedanke am 19. Mai 1841 im Atelier des Malers Rosenfelder. Pflege der Freundschaft und Geselligkeit und gegenseitige geistige Anregung — das waren die ersten Zwecke des Vereins, der sich in der Folge zu einer großen Organisation entwickelt hat, welche in der Kunstpflege des preußischen Staates zu einem bedeutsamen Faktor geworden ist. Wie das Jahr 1848 auf den Verein wirkte, dürfte von allgemeinerem Interesse sein, und so möge die betreffende Stelle der Festschrift zugleich als eine Probe des Textes hier folgen: „Wie alle Klassen der Bevölkerung, so glaubte auch die jüngere Künstlerschaft von der großen Umwälzung im Vaterlande die Besserung mancher der Wandlung dringend bedürftiger Zustände erhoffen zu können. Die allgemeine Leidenschaft des „„Tagens"", des Reformvorschläge-Entwerfens und parlamentarischen Debattirens hatte auch den Künstlerverein ergriffen. Aber gleichzeitig sahen sich seine Mitglieder mit der gesammten Künstlerschaft Berlins zur thätigen persönlichen Mitwirkung an der Erhaltung der Ruhe und Ordnung in der, von jeder militärischen Schutzmacht während einiger Monate entblößten, Hauptstadt berufen. Unmittelbar nach den Märztagen bildete sich das „Fliegende Künstlerkorps", eine Sondertruppe der Berliner Bürgerwehr, zu welchem der Verein das stärkste Contingent stellte. Der Hauptmann a. D., Maler, Gemäldereftaurator, Sammler und Kunstschriftsteller Unger, ein höchst origineller Kopf, wurde der Führer dieser mit Büchse und Hirschfänger bewaffneten Künstlerschaar, welcher als Hauptaufgabe der Schutz der öffentlichen Kunstsammlungen vor allen, immerhin nicht unmöglichen Schädigungen bei etwaigen Emeuten übertragen ward. Professor Heusel, der bekannte Hofmaler, persona gratissima bei König Friedrich Wilhelm IV., alter Soldat aus den Freiheitskriegen, hatte den Oberbefehl. Der König wählte sich mit Vorliebe das Künstlerkorps, bei dessen Mitgliedern er die treueste Anhänglichkeit an seine Person voraussetzen zu können glaubte, zu seiner Leib- und Schloßgarde. Ihr war die Wacht im alten Königspalast anvertraut. Die in dessen weiten Räumen wohnenden Hofbeamten und die gesammte Hofdienerschaft sah in den bewaffneten Künstlern nicht sowohl eine Vertretung des revolutionären Volkes, als einen zuverlässigen Schutz und Schirm gegen dessen befürchtete Gewaltthaten und bewies den die Wacht im Schlosse beziehenden, im großen Schweizersaal nächtlich Campirenden ihre dankbare Werthschätzung in jeder Weise. Der König selbst besuchte und begrüßte das Korps dort wiederholt und zeigte sich ihm sehr gnädig. — Nach dem Wiedereinzug der Truppen in Berlin und der Rückkehr der gewohnten Ruhe und Ordnung löste sich das Künstlerkorps auf. Die Waffen wurden in den Ateliers als Dekorationen aufgehängt oder abgeliefert, Pinsel und Meißel wieder statt der Büchse ergriffen. Jeder, bis auf die in jenen bewegten Monaten dauernd Verbummelten ging von neuem an seine friedliche Arbeit!" —

Wie die großen preußischen Kriege, der Krieg 1870/71, der wirthschaftliche Aufschwung 1872 mit seinem Rückschlag wirkte, wie der Verein seine Feste feierte, wie er materiell erstarkte und seinen Mitgliedern auch in materiellen Dingen ein starker Hort wurde u. s. w. — alles dies kann hier wegen Raummangels nicht weiter dargelegt werden.

Die Gunst, welcher der Verein sich bei Friedrich Wilhelm IV. erfreute, wurde ihm auch vom Kaiser Wilhelm I., vom Kaiser Friedrich und dem jetzigen regierenden Herrn. Und so ist es denn auch billig gewesen, daß der prächtige Festschmuck der Zeitschrift uns die Bilder der drei Kaiser bringt. Auf der zinkographischen Wiedergabe der Zeichnung von Anton v. Werner (aus dem

---

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0001

Staatsanwaltschaft, welche die in Rede stehende Angelegenheit zu bearbeiten hatten, ebenso wie die Vertreter dieser Behörde in der gestrigen Verhandlung, in der Regel nur die National-Zeitung lesen sollten, mußten sie doch aus der Einleitung des inkriminirten Artikels ersehen, daß eine Erörterung in einem großen Theile der Presse über die Putlitz-Affaire stattfand, und es mußte sich ihnen die Frage aufdrängen, ob unter diesen Umständen ein Vorgehen ausschließlich gegen die National-Zeitung, wie die „politische Polizei" es verlangte, mit den Grundsätzen der Rechtspflege vereinbar sei. Mehr als dies: der angeschuldigte Redakteur hat bei seiner ersten Vernehmung das Verhalten der National-Zeitung in der Putlitz-Affaire dargelegt; das hätte Protokoll muß der Staatsanwaltschaft doch zugegangen sein; trotzdem hat sie einfach der Requisition der „politischen Polizei" entsprochen!"

* **Eine beachtenswerthe Erörterung über den Sozialismus** schließt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mit den folgenden Bemerkungen:

„Das wesentlichste Merkmal, welches den heutigen sozialistischen, d. h. kommunistischen Demokratismus von allen früheren, je dageweseuen Erhebungsversuchen der unteren Klassen unterscheidet und demselben einen ganz spezifisch revolutionären Charakter aufprägt, das ist die ausgesprochene Absicht und die Behauptung der Nothwendigkeit, den ganzen Bestand unserer wirthschaftlichen, sozialen und politischen Organisation bis in seine tiefsten Grundlagen zu zerstören, an dieser ganzen Organisation kein Steinchen auf dem andern zu lassen. Es leuchtet ein, daß der Kampf gegen destruktive Tendenzen dieser Art mit ganz anderen Mitteln und mit dem Aufgebot ganz anderer Kräfte geführt werden muß, als sie von den konservativen Mächten früherer Zeiten zur Anwendung gebracht wurden. Namentlich, wenn man bedenkt, daß in einer politisch so gut wie unbeschränkten Presse, im Vereins- und Versammlungsrecht, in der Antheilnahme aller männlichen Erwachsenen an den Staatsbürgerlichen Rechten der revolutionären Agitation Mittel an die Hand gegeben sind, welche von ihr mit dem rührigsten Eifer ausgenützt werden. Geistige Waffen spielen in den politischen und sozialen Kämpfen der Jetztzeit eine größere Rolle, als je zuvor. Um so dringender ist die Pflicht, daß Diejenigen, welche prinzipiell Gegner der destruktiven Tendenzen des Kommunismus sind, nicht durch theologische Unklarheit sich verleiten lassen, der Partei der Sozialrevolution Zugeständnisse zu machen, welche von derselben sofort im Dienste ihrer Agitation verwerthet zu werden pflegen."

Ein neuer Beitrag zur Kampfmethode der Sozialdemokraten.

Aus unserem Leserkreise geht uns nachfolgende dankenswerthe Zuschrift zu:

„Der Vorwärts", „Berliner Volksblatt", Central-Organ der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, enthält unter Anderem in Nr. 193 a. c. folgenden Passus: „In Eisleben hetzte man das verworfenste Gesindel der Gegend, nachdem man es durch alkoholische Getränke und Geld bestochen, gegen unsere Genossen und was hat die Staatsanwaltschaft, die für uns die geschärftesten Ohren besitzt, gethan? Bis heute ist noch kein Verhandlungstermin angesetzt."

Unter dem verworfensten Gesindel können nach Lage der Dinge nur Berg- und Hüttenleute, überhaupt lediglich die Betheiligten an den Prügeleien gemeint sein, welche am 31. Mai a. c. im „Kronprinzen" in Eisleben stattgefunden haben.

Es ist nicht bekannt, welches Resultat die gerichtlichen Untersuchungen bisher zu Tage gefördert haben. Jedenfalls ist es eine Frechheit ohne Gleichen sofort vorauszusetzen, daß die Ergebnisse für die Sozialdemokraten günstig gewesen sind. Nach unseren Informationen soll der Thatbestand ganz anders liegen. Die Berg- und Hüttenleute sind gereizt und zuerst thätlich angegriffen worden, als sie in eine (öffentliche) Versammlung gingen, zu der jeder Zutritt hat, wenn die Versammlung eben öffentlich ist.

Man könnte viel eher mit Recht sagen, warum dauert es so lange, ehe so verwegene sozialdemokratische Gesellen zur Strafe gezogen werden, welche andern ruhigen Leuten Seidel und Stuhlbeine an den Kopf werfen und welche ohne den geringsten Zustand der Nothwehr mit Revolverschüssen auf unbewaffnete Leute feuern.

Jahre 1885): „Kaiser Wilhelm I. Cercle halten" sehen wir den Gründer des Reiches sich mit seinen Heerführern, aus deren Kreise sich Moltkes ernster Charakterkopf besonders hervorhebt, mit leutselig lächelndem Antlitz unterhalten. Die ernsten, das schwere Leiden verrathenden und darum immer wieder so tief ergreifenden Gesichtszüge des Kaisers Friedrich zeigt uns ebenfalls eine Studie A. v. Werner's, nach der Unterschrift „gemalt 20. Oktober 1887 in Baveno", welche in vortrefflicher Heliographie wiedergegeben ist. Die aus sinnendem Ernste und energischem Wollen wunderbar gemischten Züge Kaiser Wilhelms II. (in Husarenuniform mit dem Czako auf dem Haupte) schauen uns an aus der ebenfalls heliographisch wiedergegebenen Studie von Max Koner, des in den letzten Jahren so berühmt gewordenen Portraitmalers.

Eine große Zahl der Illustrationen giebt die Festkarten des Vereins zu den von demselben gefeierten Künstlerfesten wieder, in denen ein prächtiger Humor in allen Richtungen entfaltet ist, so daß sie auch jetzt noch dem Beschauer stets eine Quelle frohen Genusses sind. Vom Altmeister Adolf Menzel finden sich darunter die Karte zum Winterfest 1873, auf welcher der maskirte Berliner Bär den venetianischen Markus-Löwen von seiner Säule verjagt (das Fest war als „Carneval zu Venedig" inscenirt), die „Festkarte für Ludwig Pietsch 1889" und die „Zum 60. Geburtstag von Ludwig Knaus". Doch was nützt es, von allen den Blättern noch besondere anzuführen, die Mädchenstudie von Ludwig Knaus, die Mondscheinstudie von L. Douzette „An der Ostsee" u. s. w. — Der Leser möge das Werk mit seinen 13 ganzseitigen, 10 halbseitigen Heliogravüren und mit 28 ebensalls zum Theil ganzseitigen Zinkographieen (welche sich durch einen äußerst sauberen, bei dieser Reproduktionsart nicht immer zu findenden Druck auszeichnen) selbst genießen — er wird es mit gleicher Freude thun, als wir es hier empfehlen.

Wachsen und gedeihen aber möge der Verein, dem ein Moltke in seinem Dankschreiben für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft am 28. Oktober 1890 mit den Worten dankte: „Es macht mich stolz einem Vereine mich hierdurch so nahe verbunden zu wissen, der durch die hervorragenden Leistungen seiner z. Th. hoch berühmten Mitglieder sich einen überall mit Achtung und Bewunderung genannten Namen erworben hat."

Es ist eine Unverschämtheit ohne Gleichen, in solchem Falle noch den Verletzten zu spielen und mit so verlogenen Redensarten in die Presse zu kommen, wie obiger Exceß andeutet.

Die beschädigten Berglente und überhaupt die Mitglieder der reichstreuen Vereine in Eisleben sind, wie es in der ganzen Provinz überhaupt bekannt ist, im Gegensatz zu ihren sozialdemokratischen Gegnern absolut anständige und ehrenhafte Menschen, die sich weder dazu hergeben sich durch alkoholische Getränke noch durch Geld bestechen zu lassen.

Das verworfenste Gesindel aber muß sich fraglos auf der andern Seite befinden und wird durch gewissenlose Agitatoren auf ruhige Arbeiter gehetzt."

Diese dankenswerthe Zusendung giebt abermals einen schlagenden Beweis von der in Wahrheit ganz gewissenlosen Kampfmethode des „Vorwärts". Man glaube aber nicht, daß Hetzartikel dieser Art, welche wissentlich mit Unwahrheiten operiren, um die Hetze zu poussiren, in diesem Preßorgan nur ausnahmsweise erscheinen! Wir finden mit derlei Ungeheuerlichkeiten, die andere Zeitungsleser einfach nicht für möglich halten, oft ganze Spalten ausgefüllt. Es ist klar, daß ein Arbeiter, der nur den „Vorwärts" liest, mit der Zeit in einen Zustand der Empörung gegen Staat und Gesellschaft gerathen muß und daß er zum fanatischen Haß gegen eine Weltordnung angereizt wird, welche den Proletarier mit Füßen treten läßt und nur Schutz und Recht für die „Ausbeuter" kennt!

Wohin soll schließlich solch ein Treiben führen? Videant consules!

Zickzack.

— Nach Drahtberichten verschiedener Zeitungen besiegte Emin Pascha die Mahdisten (?) und gewann Wadelai und erbeutete 6000 Elephantenzähne.

— Neues aus Frankreich. Die Pariser Blätter erzählen, als Sonntag Nachmittag im Tuileriengarten die Militärmusik die russische Hymne gespielt und dadurch den gewöhnlichen Enthusiasmus des Publikums hervorgerufen, hätten einige Personen gepfiffen und sogar „Nieder Frankreich, hoch Deutschland" oder, nach anderer Version, „Nieder russische Allianz!" gerufen, worauf die entrüstete Menge dieselbe gehörig durchgehauen habe. Einer dieser Unverschämten, dem der „Matin" den komischen Namen v. Klaschop beilegt, sei unter der Anschuldigung aufrührerischer Rufe und Widerstand gegen die Polizei verhaftet worden.

— Aus Portsmouth (24. August) wird berichtet: Den französischen Offizieren gefällt es so gut in Portsmouth, daß Admiral Gervais die Abfahrt seines Geschwaders bis Mittwoch verschob, das Schulschiff „Bougainville" segelte jedoch Sonnabend ab. Gestern sah man zum ersten Male Gruppen von französischen Matrosen in den Straßen Portsmouths und Southsea's allein; die englischen Blaujacken am Strand kümmerten sich wenig um ihre französischen Kameraden, vermuthlich weil eine Verständigung zwischen ihnen unmöglich war. Tausende von Personen machten zu Dampfer Ausflüge zur französischen Flotte, die vom Strand in Southsea gut sichtbar ist. Nachmittags tobte ein schweres Gewitter, der Blitz schlug in eine französische Fregatte ein, ohne Schaden anzurichten. Heute Vormittag besichtigten die französischen Offiziere das Arsenal und speisen Abends beim Herzog von Connaught. Die französischen Flottenmannschaften werden im Rathhause mit Roastbeef, Plumpudding und Rothwein bewirthet. Morgen Abend giebt Admiral Gervais an Bord des „Marengo" ein Mahl zu Ehren der britischen Flotten-Offiziere. Beide Flotten werden illuminiren, auch sind verschiedene andere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

— Ueber die Handhabung der Zollrevision durch die österreichischen Zollbeamten schreibt die „Köln. Zeitung": „Ein Kaufmann aus Köln reiste durch Vorarlberg, um nach der Schweiz zu gelangen. In St. Margreten wurde ihm seine Handtasche durchsucht und wurden ihm seine geschäftlichen Besuchskarten und die Vordrucke zu den Geschäftsbriefen als Papierwaaren verzollt. Der Zollbetrag machte insgesammt 20 Kreuzer aus, die sich aus 12 Kreuzer Eingangszoll, 3 Kreuzer Durchgangszoll, 3 Kreuzer Zuschlag und 2 Kreuzer statistischer Gebühr zusammensetzten. In Folge der Zollrevision versäumte der Reisende den durchgehenden Zug und hatte Zeit, in dem stillen Wartesaal von St. Margreten Betrachtungen über österreichische Zollbehandlung anzustellen. Wer also nach Oesterreich oder durch Oesterreich reisen will, sehe sich vor, daß er keine Visitenkarten und kein Briefpapier mit irgendwelchem Vordruck zu gelegentlichem Gebrauche mit sich führe."

— Die letzte australische Post bringt Einzelheiten über die furchtbare Ueberschwemmung, welche Melbourne und dessen Umgegend am 12. und 13. Juli heimsuchte. Der Yarra glich einem großen Binnensee. Viele Häuschen, die in der Niederung bei Toorak lagen, standen stockwerkhoch im Wasser. Beim Zusammenfluß des Gardiner-Baches und des Yarra stand das Wasser 15 Fuß hoch. In Süd-Yarra mußten 1000 Personen aus ihren Wohnungen flüchten. Dasselbe war der Fall in Süd-Melbourne. Die Obdachlosen mußten in den Gemeindelokalen und Schulhäusern untergebracht werden. Die Ueberschwemmung war stärker als die des Jahres 1863. In Folge des heftigen Sturmes, welcher so viel Unheil auf dem Meere anrichtete, konnte das Wasser des Yarra nicht nach der See abfließen.

— Der Blitz als Zeichner. Aus Steinamanger in Ungarn wird berichtet: Anläßlich des jüngsten Ungewitters schlug der Blitz in den großen Kubstall der benachbarten Janosbazaer Herrschaft, zertrümmerte das Ziegeldach, schlug ein Loch in die Feuermauer und zerschmetterte die Thür eines Bodens, wo ein siebenjähriger Knabe, Franz Stoka, gerade neben einer Leiter stand. Der Knabe wurde von dem Blitzschlage zu Boden gestreckt, erlangte aber das Bewußtsein bald wieder, und die vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Blitz förmliche Zeichnungen an dem Körper des Knaben zurückgelassen hatte. Blaßrosafarbene Figuren, welche Blumen oder Pflanzen ähneln, sind jetzt auf der Haut des kleinen Burschen an drei Stellen wahrzunehmen, und diese Zeichnungen sind so symmetrisch „ausgeführt", daß sie einer kunstvollen Tätowirung gleichstehen.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Ueber eine neue Mordthat und zwar einen qualificirten Raubmord, der sich am gestrigen Sonntag Abend zwischen 9 bis 10 Uhr zugetragen haben muß, wird der „Freis. Ztg." aus unserem Nachbarorte Spandau berichtet. In der Breiten Straße daselbst betreibt ein junger Kaufmann Namens S. Hirschfeld, der sich erst vor Kurzem verheirathet hat, ein Manufakturgeschäft. H. wurde von Passanten der genannten Straße am Sonntag Abend noch gesehen, als er damit beschäftigt war, seinen Laden zu schließen. Als H. nach Ablauf der üblichen Zeit in seiner Wohnung nicht erschien, begab sich Frau H. mit einigen Bekannten nach dem Laden, um nach ihrem Ehemanne Umschau zu halten. Sie fanden das Geschäft nach der Straße zu geschlossen und die Jalousie heruntergelassen. Als sie aber durch die Hinterthür den Laden betraten, fanden sie Hirschfeld in seinem Blute liegend todt vor. Neben der Leiche lag ein Revolver, aus welchem bereits fünf Schüsse abgefeuert worden waren, die alle den Kopf Hirschfelds getroffen zu haben scheinen, die sechste Kugel steckte in der Mündung des Laufes; zwischen ihr und dem Lauf waren Haare eingeklemmt. Der Thäter hat also, als H. sich bei den fünften Schuß nicht todt war, ihm offenbar die Waffe an den Kopf gesetzt. Außerdem wurde ein Schraubenzieher vorgefunden, mittelst dessen dem H. der Schädel eingeschlagen worden war. Der Geldschrank war mit dem richtigen Schlüssel geöffnet worden, und es fehlten außer der Tageslosung etwa 3000 Mark. Papiere im Werthe von 80 bis 90000 Mark scheint der Räuber nicht gefunden zu haben, weil sie eingewickelt waren, dagegen hat er die Talons und Coupons, welche H. in einer Brusttasche trug, mitgenommen. Außerdem eine goldene Remontoiruhr mit einer goldenen Panzerkette. Offenbar hat der Thäter den Augenblick abgepaßt, in welchem H. den Laden vorn geschlossen und die Jalousie heruntergelassen hatte und ist dann durch die Hinterthür mit der Bitte eingetreten, ihm noch Sachen zu verkaufen. Auf dem Ladentisch lagen nämlich ein Schirm und einige Vorbemden, welche Gegenstände H. auf einem Zettel notirt hatte. Der Angriff scheint also in dem Augenblick erfolgt zu sein, als S. sich beugte, um die Notizen zu machen. Es scheint auch, daß der Verbrecher sich hat Maß nehmen lassen; denn das anscheinend gebrauchte Schneidermaß befand sich bei der Leiche. Der Behörde ist es bisher nicht gelungen, irgend eine Person zu verdächtigen, und es sind daher durch Säulenanschlag 600 Mark als Belohnung für die Ergreifung des Thäters ausgesetzt worden.

Die Gesundheitsverhältnisse unserer Armee.

Der kürzlich veröffentlichte Bericht des Kriegsministeriums über die Gesundheitsverhältnisse des deutschen Heeres in den Jahren 1884 bis 1888 zeigt eine erfreuliche, fortschreitende Verminderung des Krankenbestandes. Der letztere hat sich seit dem Jahre 1868 fast auf die Hälfte verringert. Während der Zugang der Kranken im Jahre 1868 noch 1496 pro Mille der Kopfstärke betrug, stellte er sich im Jahre 1887—88 nur noch auf 804 pro Mille; er betrug in den obigen vier Berichtsjahren überhaupt 856, 849, 808 und 804 pro Mille. Die einzelnen Armeecorps waren in verschiedener Höhe betheiligt; das 1. Armeecorps (Preußen) nimmt die ungünstigste Stelle ein, demnächst kommen das 2. (Pommern), das 5. (Posen), das 6. (Schlesien), während am besten das 8. (Rheinprovinz), das 4. (Sachsen), das 10. (Hannover) standen. Das 13. (Württemberg) ist dadurch ausgezeichnet, daß es die meisten Revierkranken und die wenigsten Lazarethkranken hatte. Von den einzelnen Krankheitsgruppen zeigen besonders die Infektionskrankheiten eine Abnahme: sie betrugen 1884/85 33 pro Mille, 1887/88 nur noch 20 pro Mille der Kopfstärke. Von Pocken kam nur ein Fall, und zwar mit tödtlichem Ausgange, bei einem Reservisten zur Beobachtung. (In der französischen Armee wurden 1888 noch 302 Pockenfälle mit 18 Todesfällen constatirt). Auch der Unterleibstyphus zeigt Rückgang: es erkrankten daran durchschnittlich 6 pro Mille, dagegen 1873/74 noch 15 pro Mille. Bei den durch Typhus verursachten Todesfällen zeigt sich die Abnahme noch stärker; während 1873/74 von den Behandelten 6 Prozent starben, war dies 1887/88 nur bei 4,9 Prozent der Fall. Am meisten vom Typhus betroffen war das pommersche und das schlesische Corps. In der österreichischen Armee war die Zahl der Todesfälle dreimal, in der französischen siebenmal so groß. — Die Zahl der am Wechselfieber Erkrankten ist von 13 pro Mille auf 4,7 pro Mille herabgegangen. Die epidemische Genickstarre weist eine Vermehrung auf; es erkrankten daran in den vier Berichtsjahren 17, 23, 21, 65 pro Mille: das 15. Corps hatte die meisten Fälle; nur das 4. Armeecorps blieb davon frei. — Auch der acute Gelenkrheumatismus hat zugenommen; von 4 pro Mille in den Jahren 1867/72 ist er auf 10 pro Mille in den Jahren 1884/88 gestiegen; es überwiegen in der Häufigkeit die westlichen Provinzen. — Hinsichtlich der Erkrankungen der Athmungswerkzeuge nimmt das 1. Corps eine recht ungünstige Stellung ein. — Lungenentzündungen waren am häufigsten beim 1. (22 pro Mille), 2. (18 pro Mille) und 5. (14 pro Mille) Corps. Die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose hat seit 1868 stetig abgenommen, von 1,1 pro Mille auf 0,49 pro Mille, in Folge der sorgfältigen Untersuchung bei der Aushebung. Die contagiösen Augenkrankheiten betrugen im Durchschnitt 2,6 pro Mille; sie waren am zahlreichsten im Osten, im 1. Corps 11 pro Mille, im 2. und 5. 8, im 6. 4 pro Mille. Von je 1000 Todesfällen in der Armee waren 714 durch Krankheit, 165 durch Selbstmord und 94 durch Verunglückung bedingt. Die Zahl aller Todesfälle betrug 4262, darunter 1986 durch Krankheiten der Athmungswerkzeuge, und zwar 945 Fälle von Lungenschwindsucht und 766 Fälle von Lungenentzündung. Die Selbstmorde kamen am häufigsten beim 5. Corps mit 0,89 pro Mille der Kopfstärke vor. Unter den einzelnen Waffengattungen zeigte der Train die höchste, die Pioniere die niedrigste Ziffer. Als dienstunbrauchbar wurden 32655 Mann entlassen, und zwar als Ganzinvalide 10045, als Halbinvalide 6502.

Heer und Marine.

— Der neue graue Armeemantel, welchen mehrere Offiziere des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments seit längerer Zeit probeweise trugen, ist jetzt auch versuchsweise bei der Truppe eingeführt worden. Die 1. Kompagnie des Alexander-Garde-Grenadier-Regiments ist mit dem neuen Mantel, und zwar in zwei Proben, einer helleren und einer dunkleren, ins Manöver abgerückt.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Marburg. In dem Verzeichniß der Vorlesungen, welche im nächsten Wintersemester an unserer Universität gehalten werden sollen, sind in der theologischen Fakultät 16, in der juristischen 21, in der medicinischen 55 Vorlesungen bekannt gemacht. In der philosophischen Facultät werden über Philosophie und Pädagogik 4, über Philologie und Geschichte 43, über Staatswissenschaften 5, über Mathematik 8, über Naturkunde 46 Vorlesungen gehalten werden. Das Lehrerverzeichniß nennt für die theologische 6 ordentliche Professoren und 2 Privatdocenten, für die juristische 6 ordentliche, 1 außerordentlichen Professor und 2 Privatdocenten, für die medicinische 11 ordentliche, 4 außerordentliche Professoren und 5 Privatdocenten, endlich für die philosophische Facultät 24 ordentliche, 7 außerordentliche Professoren, 16 Privatdocenten und 2 Lectoren. Der Professor der Botanik Dr. Göbel wird zum Wintersemester unsere Universität verlassen, da er als Nachfolger Nägelis an die Universität München berufen worden ist. Prof Rubner ist zum Ersatz für Robert Koch als ordentlicher Professor der Hygiene an die Universität Berlin berufen worden. Außerdem sind in der medicinischen Facultät Dr. Hüter für Gynäkologie und in der juristischen Facultät der Privatdocent Dr. v. Heusinger für gerichtliche Medicin und Kinderheilkunde zu außerordentlichen Professoren befördert worden.

— Göttingen. Für unsere gynäkologische Klinik, die unter Leitung des Herrn Prof. Runge steht, ist jetzt auf dem Klinikenfelde an der Goslarerstraße ein Neubau in Angriff genommen. Die neue Frauenklinik wird sich zwischen der medicinischen und pathologischen Klinik einschieben. Diese letztere ist seit dem 25. April in ihrem Neubau auf dem Klinikenfelde untergebracht und dort erst in den Stand gesetzt, der für die Unterrichtszwecke erfordert werden mußte. Das bisherige Institut war völlig unzureichend.

Personalien.

— Dem Stabsarzt Dr. Scheibe vom Inf.-Regt. Nr. 26, kommandirt zur Dienstleistung im Kriegs-Ministerium, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des württembergischen Friedrichs-Ordens, dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Peiche, Vorstand der Garnisonverwaltung in Coburg, diejenige zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Kl. des sächsen-ernestinischen Hausordens ertheilt worden.

— In der im Monat Mai 1891 zu Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnen-Prüfung haben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an höheren Mädchenschulen 61 Kandidatinnen erlangt, darunter die Handarbeitslehrerin Franziska Debl in Wüstritz (Fürstenthum Reuß) und die Lehrerin Hermine Franke in Arnstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0002

— Dem Landgerichtspräsidenten, Geh. Ober-Justizrath Leyder in Erfurt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

— An Stelle des verstorbenen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Hübner ist der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geheime Ober-Regierungs-Rath Halbey vom 1. September d. J. ab zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ernannt worden.

— Die Antwerpener Kunst-Akademie hat den Director der Berliner Gemäldegalerie, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Bode und den Direktor des Dresdener Kupferstich-Kabinets Lehr zu Ehrenmitgliedern gewählt.

— Dem Bürgermeister Wiebeck zu Langensalza ist das Ritterkreuz 1. Kl. des sächsen-ernestinischen Hausordens, dem Buchhändler Ploner zu Coldiz die königlich sächsische silberne Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Die Wahl des Assessors Neitholdt als Bürgermeister der Stadt Waltershausen ist vom Herzog von Coburg-Gotha bestätigt worden.

Congresse und Ausstellungen.

— Deutscher Pomologen-Verein. (Sektion Anhalt und Provinz Sachsen.) Zu der Sektions-Versammlung in Quedlinburg an den 30. August, Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe „Buntes Lamm" ladet der Vorstand ergebenst ein und hat folgende Tagesordnung zu denselben aufgestellt: 1. Zusammentritt der Ausschüsse a. für Obsthandel und Obstverwerthung; b. für Sortenkunde unter Berücksichtigung des Baumschul- und Anpflanzungswesens. — 2. Aufstellung eines Normal-Obstsortimentes. Ref. Herr Garten-Inspektor Hoff-Cöthen. — 3. Ueber Anpflanzung, Schnitt und Pflege der Obstbäume. Ref. Herr Baumschulbesitzer Bettcher in Ramdorf bei Annaburg. — 4. Ueber Beerenobstweine. Ref. Herr C. Wesche, Besitzer von Obst- und Beerenwein-Kelterei in Quedlinburg.

Hallische Lokalnachrichten vom 25. August.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—d. **Stadttheater.** Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß von heute (25. August) an bis incl. 28. August während der Stunden von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr an der Stadttheater-Tageskasse die Neubestellung der bisherigen Abonnementsplätze für den kommenden Spielabschnitt stattfindet. Ueber die Plätze derjenigen Abonnenten, die während der angegebenen Tage nicht wiederbestellt werden, wird vom 29. Aug. ab anderweitig verfügt.

—l. **Der Fröbel'sche Kindergarten** von Fräulein Wiese wird morgen (Mittwoch) nachmittags mit den kleinen Zöglingen das übliche Sommerfest abhalten, dem selbstredend Eltern und Verwandte der Kleinen beiwohnen; indeß finden auch Freunde der Kindergärtnerei unbehindert Eintritt. Das Fest findet auf Starkes (früher Preßler's) Berge statt.

—l **Eine Verlobung aus der Berliner Künstlerwelt,** die gerade für uns Hallenser sehr interessant ist, vermeldet der „B. L. C.": Derselbe schreibt: Wieder ist eine interessante Verlobung aus unserer Künstlerwelt zu melden. Natürlich ist es abermals ein Mitglied unserer Berbeerathungsbühne, des „Deutschen Theaters", das sich verlobt; Frl. Eugenie Lenau. Die Schauspielerin hat eigenartigen Talent und uns von der Oper entführt. Herr Leopold Demuth, der junge, zu so großen Hoffnungen berechtigende Bariton der Kroll'schen Oper ist's, der sich die muntere und begabte Schauspielerin als Braut holt. Aus Unter-Grafendorf in Nieder-Oesterreich, wo Fräulein Lenau ihre Ferien verbringt, geht uns die Anzeige zu: „Eugenie Mölser-Lenau, Leopold Demuth Verlobte." — Herr Leopold Demuth war bisher bekanntlich am Hallenschen Stadttheater engagirt und daselbst der Liebling des Publikums — und vornehmlich der Damenwelt!

—d. **„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten".** Dieser Gedanke mußte unwillkürlich alle diejenigen erfüllen, welche gestern Nachmittag einer auf dem Franckeplatz vorgekommenen Szene beiwohnten, in deren Urhebern wir einige der Hauptmacher des Naturärzte-Tages erkannten. Kreuz und quer liefen diese Herren auf der Fahrstraße hin und her und warfen Obst unter die sie umwandelnde und sich dadurch umgebende, wohl gegen hundert Köpfe zählende Kinderschaar. Ueber die Veranlassung zu diesem sonderbaren Treiben hörte man von den Zuschauern allerhand Ansichten äußern; einer meinte, diese „Medizinfeinde" könnten solche Tänze ebensowenig entbehren wie die „Medizinmänner" der wilden Völker, ein anderer gab der Ansicht Ausdruck, daß diese tollen Sprünge Freude und Bewunderung über die Heilerfolge dokumentiren sollten, welche die Herren in der von ihnen besichtigten vor dem Rannischen Thore gelegenen Kurbadeanstalt eines ihrer Kollegen zu sehen bekommen hätten. Welche Ansicht die richtige ist, lassen wir dahingestellt sein, jedenfalls steht fest, daß, wenn ein Schutzmann in der Nähe gewesen wäre, derselbe zweifellos diesem an groben Unfug grenzenden Treiben ein energisches Halt geboten haben würde.

—s **Für die Brauerei der Kesselschmiede, Kupferschmiede und Armaturenfabrikation** war, wie der Bericht der Handelskammer zu Halle a. S. über das Jahr 1890 hervorhebt, im Kammerbezirke die Geschäftslage für 1890 gegen die Vorjahre eine günstige, da reichliche Beschäftigung durch den Bau zwei neuer Rübenzuckerfabriken im Inlande und einer ausländischen Rohzuckerfabrik vorhanden war. Außerdem lagen viele andere Aufträge für das In- und Ausland vor. Die Preise der Halbfabrikate aus Eisen behielten eine rückläufige Bewegung bei, nachdem sie ihren Höhepunkt im ersten Vierteljahre erreicht hatten. Selbst die geschlossenen Verbände und Verkaufssyndikate konnten diesem Preisrückschritte nicht steuern. Dagegen fand ein Steigen der kupfernen Halbfabrikate statt, welches aber nur bis zum Schlusse des Berichtsjahres andauerte, worauf die Preise zu sinken begannen. Da nun große Aufträge mit langer Hand vorbereitet werden müssen, so haben die Verkaufspreise nicht immer das richtige Verhältniß zu den Preisen der Halbfabrikate, weshalb sich auch bei steigender Konjunktur jene nur wenig erhöhen lassen. Das Hauptabsatzgebiet bestand in Deutschland, dann wurde auch nach Frankreich, Oesterreich, England und den Sandwich-Inseln ausgeführt. Der Abschluß von Handelsverträgen wird nach Ansicht der Industriellen ein Mittel sein, die inländischen Arbeitskräfte mehr für das Ausland beschäftigen zu können. Das für Deutschland sehr wichtige, weil sehr aufnahmefähige russische Reich, welches ein großes Arbeitsfeld bietet, zeigt leider bezüglich seiner Zollgesetzgebung nach wie vor schroffe ablehnende Haltung. — Für die im südlichen Theile der Stadt Halle a. S. liegenden Fabriken, welche keinen Bahnanschluß haben, wird es von den betreffenden Industriellen für dringend wünschenswerth gehalten, daß sich die Königliche Eisenbahn-Direktion entschlösse, für an- und abgehende Waggonsendungen den Thüringer Bahnhof offen zu halten. Jeder Besitzer einer Fabrik dürfte sich gern bereit erklären, eine kleine besondere Gebühr zu entrichten, wenn er dafür auf diesem günstig gelegenen Bahnhof ein- und ausladen könnte. Auch bedingt häufige Zusammentreffen der Verladung schwerer Stücke seitens mehrerer Anlieferer am Centralbahnhofe Zeitverlust, welche sich zeitweilig recht fühlbar machten.

—w **Unfallschronik.** Auf dem Braunkohlenwerke Alt-Scherben bei Scherben verunglückte in der Nacht zum Montag der Bergm. M. aus Nietleben. Beim Einsetzen eines Pulsometers in einen neuen Wasserschacht fiel dem Manne ein schwerer Eisentheil auf den linken Unterschenkel, wodurch der Knochen zerspliittert wurde. Mittelst Gestirres wurde der Verunglückte gestern der hiesigen Klinik zugeführt. — Ein anderer, ebenso beklagenswerther Unglücksfall passirte gestern Abend in der Alaunfabrik Goldschmieden bei Mori. Der Arbeiter B. aus Lettin glitt beim Entleeren eines mit kochendem Alaun angefüllten Bottichs aus und fiel in das Gefäß hinein, glücklicher Weise aber so, daß nur die Beine des Mannes mit der gefährlichen Flüssigkeit in Berührung kamen. Der Unglückliche erlitt an den betroffenen Gliedern schwere Brandwunden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

□ **Von der Unstrut,** 24. August. (Von der Ernte.) Nachdem die Roggenernte eingebracht ist, regen sich nun auch zahlreiche Hände, um die übrigen Halmfrüchte, insbesondere Gerste und Weizen, zu bergen. Letzterer „mandelt" und „schüttet" ausgezeichnet, während die Gerste durch die vielen Lohnäcke, die bereits im Juli eintraten und auch das Kartoffelkraut zum Absterben brachten, erheblich in der Entwickelung beeinträchtigt wurde, so daß Körner nur „flach" geblieben sind. Die Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln, scheinen besser gediehen zu sein als man hoffen konnte — Frühkartoffeln gaben stellenweis einen bessern Ertrag als in den Vorjahren — und nur vereinzelt wird über frasse Knollen geklagt. Leider haben die Hamster, die massenhaft vorhanden sind, den Getreidefeldern argen Schaden zugefügt, während Mäuse nur vereinzelt angetroffen werden. Sehr herabgestimmt sind die Hoffnungen auf gute Jagderegnisse, da nach den bisherigen Beobachtungen nur wenig Hühner und Hasen vorhanden sind.

* **Wittenberg,** 24. August. (Diphtheritis-Epidemie. — Ersprießliche Pflichttreue.) Unter den Schulkindern in Zahna ist die Diphtheritis mit so großer Heftigkeit ausgebrochen, daß die dortige Schule auf Anordnung des Kreisphysicus geschlossen werden mußte. Es sind außer einer Anzahl leichterer Fälle in vierzehn Tagen 25 schwere Erkrankungen festgestellt, von denen bereits vier mit dem Tode endigten. — Im Gasthof zum Kronprinz in Kl.-Wittenberg spielte sich gestern Abend bei der Tanzmusik eine sehr erheiternde Scene ab. Der den Baß hantirende Musikus muß aus irgend einem Grunde das Gleichgewicht verloren haben und kam infolge dessen unter großem Gepolter zu Falle, wobei der Baß auf ihn zu liegen kam. Aber auch in dieser unerquicklichen Position verließ ihn das Pflichtgefühl nicht, sondern er wetzte muthig weiter, zum allgemeinen Gaudium.

Ψ **Tangerhütten,** 24. Aug. (Ihr Knappschaftsfest) feierten gestern die Berglente zu Glückauf. Herr Fahrsteiger Vocke, welcher die Leitung des Festes übernommen hatte, hielt an der Bergknappen, welche sämmtlich in ihrer kleidsamen Bergmannsuniform sich geschmückt hatten, eine kernige Ansprache, welche darin gipfelte, daß sie treue und reichsfreundliche Unterthanen sein sollten, und wenn der Feind das Vaterland bedrohe und der Kaiser rufe, sie wie ein Mann alle dem Rufe freudig folgen sollten. Ein Toast auf Se. Majestät und auf die Direktion der Mansfelder Gewerkschaft wurde von den Anwesenden begeistert aufgenommen. Ein solenner Ball hielt die Betheiligten in fröhlicher und ungezwungener Stimmung bis in die tiefe Nacht hinein zusammen.

= **Stendal,** 24. Aug. (Eine eigenartige Festlichkeit) veranstaltete, wie das „Altm. Int." mittheilt, der Altmärkische Fechtverein gestern im Etablissement „Heinrichsluft" hierselbst. Um dem Stendaler Publikum einmal den Genuß eines Spießbratens zu verschaffen, war von genanntem Verein ein circa zweijähriger, 4 Centner schwerer Ochse angekauft worden, welcher über dem Feuer an einem Spieße gebraten werden sollte. Vormittags 11½ Uhr nahm das Rösten seinen Anfang und um 5 Uhr Nachmittags konnte die erste Portion verkauft werden. Der während des Rösten mit Moschwein übergossene Braten schmeckte äußerst angenehm und fand willige Abnahme, so daß gegen Abend nur noch ein kleiner Rest vorhanden war. Dienstag Abend findet ebenfalls in „Heinrichsluft" noch ein Tiegelbratenessen statt, bei welchem die Ueberreste des gebratenen Wiederkäuers verzehrt werden sollen.

∞ **Liebenwerda,** 24. August. (Missionsfest.) Unter reger Betheiligung der Missionsfreunde fand am gestrigen Nachmittage in Blumberg unser diesseitiges Missionsfest statt. Die fremdliche Kirche war fast vollständig gefüllt. Die Festpredigt hielt der in Afrika gebürtige Pastor Hahn aus Daubsken. Im Anschluß an die Worte Ps. 50, 23 sprach der Festredner über den Missionsdienst, der ein Opferdienst im Reiche Gottes ist. Bei der Nachfeier wurden ebenfalls interessante und fesselnde Ansprachen über Afrika und die Erfolge des Missionswerkes unter den heidnischen Völkern gehalten. Den Anfang damit machte der Herr von Wittern, der zugleich unseres verehrten Ephorus, des Herrn Superint. Grunewald gedachte, welchem es leider nicht vergönnt sei, dem Feste beizuwohnen, da er sich wegen Kräftigung seiner Gesundheit noch außerhalb der Ephorie befindet. Ebenso sprach Herr Diakonus Müller, der Herr Pastor Hahn und schließlich der Prediger des Festortes, Herr Pastor Hoffmann, der zum Gelingen des Festes viel beigetragen hat. Die Collecte in der Kirche betrug 134 ₰. Der Erlös von Missionsschriften und die Sammlung auf dem Festplatze ergaben noch den erfreulichen Betrag von 36 ₰.

Ψ **Altenburg,** 24. August. (Eine wunderliche Mordgeschichte) machte dieser Tage in einem großen Theile der thüringischen und sächsischen Presse die Runde: Auf einem Felde bei Neuemmörbitz sollte nämlich ein Bauer seinen „Kleine-Kleinenken" mit dem Rechen derart über den Kopf geschlagen haben, daß er besinnungslos hinstürzte. Der Bauer habe alsdann noch mehrfach auf den Besinnungslosen eingeschlagen, bis er todt war, und den Leichnam mit Hilfe des Großknechtes dann vergraben. Infolge verdächtiger Aeußerungen des Großknechtes habe die Polizei von dem Vorfalle Kenntniß erhalten, diese habe den Leichnam wieder ausgraben lassen und die beiden Verbrecher verhaftet. Der Vater des Ermordeten sollte in Wenig wohhaft sein. Die „Altenb. Ztg." konstatirt nun, daß von dieser Erzählung blos das Verschwinden des „Kleinenken" wahr, der Todtschlag aber eine müßige Saure-Gurken-Ente ist, die dem Erfinder wahrhaftig in keiner Weise zur Ehre gereicht. Der Kleinknecht, Namens Richard Wilhelm Dürr aus Penig, 15 Jahre alt, war am 10. August seinem Dienstherrn fortgelaufen, hatte sechs Tage lang herumgestromert und war dann am Sonntag in der elterlichen Behausung in Penig erschienen.

+ **Riesa i. Sachs.,** 24. August. (Dem sozialdemokratischen Redakteur Aug. Diehl von dem hierselbst erscheinenden „Volksfrd." ist neuerdings von dem bayerischen Bezirkskommando I in München auf seinen Antrag hin eröffnet worden, daß er aus der Kategorie der mit dem Rechte zur Führung des Offizierstitels und mit der Erlaubniß zum Tragen der Offiziersuniform verabschiedeten Offiziere entlassen worden ist. Auch der Redakteur Dr. Gradnauer von der sozialdemokratischen „Sächs. Arbeiterztg." in Dresden war bis vor Kurzem Reservelieutenant.

✱ **Kleine Notizen.** Der Landesverein der Gustav Adolf-Stiftung für das Fürstenthum Reuß wird am 30. d. Mts. in Trebnitz sein diesjähriges Jahresfest begehen. Den Festgottesdienst wird Herr Pastor Jahn-Dorna abhalten und in einer Nachversammlung wird Herr Kirchenrath Barth-Gera den Jahresbericht erstatten. — Aus Aschersleben berichtet man Folgendes: Durch einige Frauen wurde die Aufmerksamkeit der Polizei auf eine unverehelichte Grünwarenhändlerin gelenkt. Bei der in deren Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde ermittelt, daß sie die Leiche ihres neugeborenen Kindes im Ofen versteckt hatte. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob das umlaufende Gerücht, es liege ein Verbrechen vor, auf Wahrheit beruht. — Der Oberbürgermeister von Mühlhausen, Dr. Schweinsberg, befand sich am vergangenen Sonntag in Berlin, um bei dem Hofmarschallamt Erkundigungen einzuziehen, welche Veranstaltungen und Festlichkeiten der Kaiser anläßlich seines bevorstehenden Besuches in Mühlhausen anzunehmen geneigt ist. — In der Nacht vom 22. bis 23. d. M. haben freche Diebe die Abwesenheit des Ulanen-Regiments zu Oschatz dazu benutzt, einer Offizierswohnung und dem Offizierscasino einen nächtlichen Besuch abzustatten. Dem Lieutenant v. d. Decken sind unter Anderem Kleidungsstücke, Wäsche und eine Anzahl silberne Gegenstände und aus dem Offizierscasino eine größere Anzahl Messer und Gabeln, ein Schreibzeug und eine silberne werthvolle Reiterstatue entwendet worden. Die Statue hatte das Offizierscorps früher seinem ehemaligen Führer, dem Obrist von Mitlik bei seinem Scheiden zum Geschenk gemacht. Nach dem Tode desselben ist das Geschenk dem Regiment wieder zurückgegeben worden. — Man nimmt an, daß die Einbrecher von auswärts waren.

Vermischtes.

— **Ein wunderthätiger Kirchhof.** Aus London wird berichtet: Am 15. August war in Knock in der irischen Grafschaft Mayo ein „Marientag". Schon seit einigen Tagen pilgerten die Gläubigen, welche an unheilbaren Gebrechen leiden, in Scharen dahin. Knock besitzt nämlich nach ihrer Ansicht die Kraft, die Stummen, die Tauben, die Blinden, die Lahmen und sogar die Geisteskranken zu heilen. Dieselben müssen die ganze Nacht auf dem Kirchhof zubringen, wo sie eingeschlossen werden. Denn wenn irgend Jemand mit den Kranken spricht oder sie anrührt, so ist keine Heilung möglich. Als ein Theil der Kirchhofsmauer vor einiger Zeit entfernt werden mußte, wurde der Mörtel in das Haus des Priesters geschafft und seitdem wird er zur Ausbesserung neuer Häuser verwandt. Der Regen, welcher auf die Kapelle fällt, wird von selbst heiliges Wasser und braucht nicht geweiht zu werden. Die meisten Besucher Knocks nehmen etwas Regenwasser mit nach Hause. Auch kauft man in Knock geweihte Kerzen, die man in einem neuen Hause zuerst anzündet. Es gilt in Irland als ein schlimmes Zeichen, wenn ein Torfexer jemals ausgeht, geschieht es aber dennoch, so muß es mit einer geweihten Kerze wieder angezündet werden.

— **Ein interessanter Rechtsfall.** Die „Deutsche Zeitung" berichtet über einen sehr interessanten Civilrechtsfall betreffs eines Lotterie-Haupttreffers. Die Weinhauser Kirchenbaulotterie ließ aller Orten Plakate anschlagen, welche zum Kaufe von Loosen für die Weinhauser Kirchenbau-Lotterie einluden, mit der anlockenden Bemerkung, der Haupttreffer bestehe in einer Villa in der Umgegend von Wien. Die glückliche, vielbeneidete Gewinnerin war die Private Frau Henriette Zinkl. Voll Freude reiste die Haupttreffer-Gewinnerin nach Wien, sich vor Allem zu erkundigen, wo sich die Villa befinde, und sich dann an deren Anblick zu weiden — allein welche Enttäuschung. Das Comitee wies ihr eine zerlegbare Villa vor, einen Riegelbau aus Holz, zu dem man sich erst Grund und Boden hätte kaufen sollen. Die Frau hielt sich für getäuscht, da jeder Looskäufer an eine wirkliche Villa glauben mußte, und sie erklärte dem Kirchenbau-Comitee, dieses Surrogat einer Villa nicht annehmen zu wollen, sondern eine wirkliche, fertige Villa in der Umgebung von Wien, 5000 fl. werth, zu begehren, so wie jedes Loos eine solche Villa als Haupttreffer angekündigt hatte. Der Vorstand des Kirchenbau-Comitees verweigerte ihr die Erfüllung ihres Begehrens und so betrat Frau Zinkl den Klageweg. Der Prozeß wurde in allen Instanzen durchgeführt, und vor wenigen Tagen hat nun auch der Oberste Gerichtshof erkannt, daß geflagte Comitee habe der Frau Zinkl eine wirkliche Villa, ersatzweise den Betrag von 5000 fl. und die gesetzlichen Zinsen für diesen Betrag bei sonstiger Exekution zukommen zu lassen.

Industrie, Handel und Finanzen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Von den zur Zeichnung aufgelegenen 12 Millionen Mark neuer Actien sind durch die alten Actionäre annähernd 10 Millionen Mark bezogen worden. — Dieses Resultat muß angesichts der augenblicklichen Börsen- und Geschäftslage als ein geradezu überraschend günstiges bezeichnet werden. Ein besseres Vertrauensvotum konnten die Actionäre der Verwaltung der Allgemeinen Deutschen Credit-Gesellschaft in der That nicht ertheilen.

—s. Die Actien-Zuckerfabrik Ahlstedt-Schellerte erzielte für 1890/91 bei einem Actienkapital von 495000 Mark einen hohen Reingewinn von 125798 Mark.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 25. August 1891.

	Dividende für	%	St.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation von 1882	—	—	4	101,75 bz
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	94,00 G.
3½% Hallesche Stadt Oblig. von 1886	—	—	3½	94,50 bz.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	94,50 B.
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	3½	94,50 G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	102 G
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	—
3½% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	3½	95,00 G.
3½% Unitrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	3½	95,50 B
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	—
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	95 G
4½% Hypoth.-Anl. der Bad. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	99 G
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	95 G
4% Hyp.-Anl. der Naumb. Braunk. A.-G.	—	—	4	—
4½% Sächs. Thür. Braunk. Schuldversch.	—	—	4½	102,75 bz G.
4½% Werschen-Weißenfelser Schuldversch.	—	—	4½	102,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1890	9¼	5	159 bz.
Spar- und Vorschuß-Bank-Actien	1890	9	4	126,50 G
Spar- u. Vorsch.-Bank-Act. La. B.	—	—	4	123 G
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	1890/91	8	4	103,00 G.
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1890/91	12½	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	16	4	133 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1889	9	4	—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1889	9	5	151 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1890/91	11	4	171 G.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-A.-G.	1890/91	6	4	90,00 B
Zeitzer Paraffin- u. Solardöl-fabrik.	1890/91	6	—	—
Naumburger Braunk.-Actien	1890/91	6⅔	4	101 G.
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1889/90	0	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)	—	0	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	4	111 B.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1889/90	8	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schädel)	1889/90	20	4	—
Hallesche Maschinenf.-Actien	1890	35	4	307,00 G.
Hallesche Straßenbahn	1890	6	4	123 G
Hall. Straßenbahn neue Actien	—	—	4	121,00 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	4	140 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1889/90	10	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1889/90	12	5	205 B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	4	104 B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1890/91	0	4	58 B
Kuxe b. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe b. Cons. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	195 G.
Pachfos-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Glacé-Handschuhe für Herren und Damen, nur bevorzugte Qualitäten zu auffallend billigen Preisen, J. Lewin, 4 Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0003

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Concurs-Eröffnungen. Schnitt- und Strumpfwaarenhändler Ernst Theodor Thalmann in Chemnitz. Handelsgesellschaft „Gebrüder Kutlicke" in Dresden. Handelsmann Paul Robert Garbe zu Rathwasser bei Görlitz. Färbereibesitzer Karl Albert Theodor Böhmer in Kummitschau. Fleischerei-Händler Julius Otto Heyer zu Leipzig. Gutsbesitzer Gustav Schwarz in Obercunnersdorf bei Löbau i. S.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Mittwoch, 26. August:

Theils halb heiter, angenehm, theils bedeckt, trübe, strichweise Gewitterregen, kühler Wind. Kalte Nacht.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

London, 24. August. Nach dreitägiger Schlacht wurden die Truppen Balmacedas definitiv geschlagen(?), dieselben wurden 25 Kilometer weit von den Truppen der Congressisten verfolgt. Letztere nahmen Valparaiso in Besitz (?? Vgl. „Politische Rundschau" und Depeschentheil in der Morgenausgabe.)

— Die Königin wird in Begleitung der Erbprinzessin von Meiningen, Prinzessin Beatrice, Herzog und Herzogin von Connaught heute Abend nach Schottland abreisen. Der königliche Zug verläßt Gosport um 7 Uhr und trifft morgen Nachmittag drei Uhr in Ballater ein.

London, 25. August. Das Reuterbureau meldet aus Lima vom 24. August: Der Angriff der Congreßtruppen gegen die Stellung Balmacedas ist zurückgeschlagen worden. Balmaceda beorderte von Provinztruppen nach Valparaiso weitere 4000 Mann. Von Coquimbo gehen dieselben gegen Iquique vor.

Portsmouth, 24. August. 60 französische Marineoffiziere besuchten heute „Dock Jard", begleitet von den Admiralen Graf Chanmilliam und Fischer. Das Dejeuner wurde in Whane-Island eingenommen. Viele englische Offiziere wohnten dem Ausfluge bei.

New-York, 25. August. Der Herald bringt die Meldung aus Valparaiso vom 24. August über ein Gefecht bei Vinadelmar, das am Sonntag bei Eintritt der Dunkelheit resultatlos abgebrochen worden. Die Wiederaufnahme des Kampfes am folgenden Morgen unterblieb, da beide Armeen zu erschöpft waren.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Petersburg, 25. August. Der für Ende August anberaumte Aerztetag wird wegen zahlreicher Erkrankungsfälle in den Provinzen nicht abgehalten werden.

Budapest, 24. August. Im Lager bei Pilisczaba wurden gestern Nachm. 4 Uhr 20 Infanteristen während der Wachealösung vom Blitze getroffen. 17 Mann erholten sich bald wieder, zwei blieben längere Zeit betäubt, ein Infanterist ist gestorben.

Berliner Börse vom 25. August 1891

Anfangscourse 12 Uhr 10 Minuten,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	147,80	Duz-Bodenbach	216 20
Franzosen	119,40	Buschtiehrader	197 20
Lombarden	42,30	Elbethal	86,50
Disconto-Commandit	168,10	Gotthardbahn	125,60
Handels-Gesellschaft	129,25	Ital. Mittelmeer	91,40
Dresdner Bank	131,	Warschau Wien	205,40
Darmstädter Bank	130 90	5% Italiener	90,—
Nationalbank f. D.	108,50	4% Ungarn	88,7/8
Internationale Bank	91,25	4% Egypter	96,50
Dortmunder Union	65,40	Russ. Noten	206,
Laurahütte	114,30	Hibernia	151,90
Bochumer Guß	111,25	Gelsenkirchen	151,—
Mainzer Eisenb.	108,50	Harpener	179,90
Marienburg-Mlawka	52,60	Dannenbaum	115,25
Ostpreußische-Südbahn	73,10	Dynamit-Trust	129,25
Lübeck-Büchener	147,90	Nordd. Lloyd	109,90

Tendenz: still.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 25. August 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	105,90	*Laurahütte	114,25
*3½% do	97,60	*Dortm. Union St.-Pr.	65,25
*3% do	83,60	*Gotthardbahn	125,60
*4% Consols	105,20	Oestr. Cred.-Actien	148,25
*3½% do	97,60	Franzosen	119,62
*3% do	82,70	Lombarden	42,25
*Neue Reichsanleihe und Consols	83,50	*Hiebert Montanwerke	169,40
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	94 10	*Gröllw. Papierfabrik	—
*3% „ „	82,10	*Harpener Kohlen	182,20
*Disconto-Commandit	169,—	4% Oestr. Goldrente	95,40
*Darmstädter Bank	131,70	4% Ung. do.	89,—
*Deutsche Bank	142,50	Ital. Renten	90,—
*Berl. Handelsgesellsch.	129,—	*80. Russ.	97,10
*Dresdner Bank	131,40	Oestr. Noten	172,10
*Bochumer Gußstahl	109,50	Russ. do.	206,75

Tendenz: schwach.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 244,50, August 244 —, September 235,50, matt. Roggen: loco 245,50, August 249,50, September 237,25, matt. Hafer: loco —, August 168,50, September 156,50, flau. Rüböl: September 60,20 matt. Spiritus (50er Waare) loco 53,90, August 53,70, September 50,80 fest. (50er Waare), loco —. Petroleum loco: 23,—.

Fondsbörse. An der heutigen Börse versuchte die Baissepartei anfangs wieder die Curse in rückgängige Bewegung zu drängen und hatte dieselbe auch einige Erfolge. Motivirt wurde das Angebot durch die in Merseburg gehaltene Rede des Kaisers, aus welcher man ungünstige Betrachtungen über die politische Lage herleiten wollte. Den Blankoabgaben wurde jedoch energischer Widerstand entgegengesetzt, der in erster Linie auf starken Säckelbedarf zurückgeführt wurde. Die Curse, welche meist schwach eingesetzt hatten, bewegten sich fast allgemein später befestigter, indeß waren die geschäftlichen Umsätze auf einzelnen Gebieten lebhafter. Rubelnoten von Anfang an höher. Bergwerks- und Hüttenactien waren wenig belebt. Die Spekulation beschäftigte sich vornehmlich mit Monatsabwicklungen, für welche sich Geld auf 3½ % stellte. Im Verlaufe des Geschäfts kamen Duxer und Warschau-Wiener ins Steigen. In zweiter Stunde ließ sich der Gesammtverkehr wesentlich freundlicher an. Privatdiskont 3½ Prozent.

Getreidebörse. Die Getreidebörse eröffnete in Folge reichlicher Anfuhr von inländischem Roggen und bei den augenblicklichen starken Importen russischer Waare von den östlichen Märkten in schwacher Haltung bei kleinem Geschäft. Weizen verlor circa 2½ ℳ. Roggen eröffnete per August um 6 ℳ, per September-Oktober um 3½ ℳ billiger, konnte später aber einen Theil des Verlustes einholen. Hafer durch reichliches Angebot gedrückt, August verlor 1½ ℳ, hintere Sichten 1 ℳ. Rüböl niedriger. Spiritus auf das von Hamburg colportirte Gerücht, daß Rußland die Exportmodification auf Spiritus aufheben wolle, in sehr fester Haltung. Termine der neuen Campagne waren bevorzugt und 1 ℳ höher.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 26. August Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl. Oberprediger Saran.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. [13010

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 ℳ in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser- und Löwen-Apotheke.** [14281

Amtliche Bekanntmachung.

In dem Verlage der Königlichen Hofbuchdruckerei von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a/O. ist soeben eine von dem Regierungs-Rath Fernow daselbst herausgegebene Schrift: „Wie schätze ich mich ein?" erschienen, welche dem Steuerpflichtigen einen allgemein verständlichen Ueberblick über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni d. Js. gewährt.

Da diese Schrift geeignet ist, dem Einzelnen Aufklärung über die Pflichten zu geben, die ihm durch das Gesetz erwachsen, so mache ich auf dieselbe mit dem Bemerken besonders aufmerksam, daß dieselbe zu dem Preise von 50 ₰ durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. [14307

Halle a/S., den 18. August 1891.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk.

Verlag der Allingerschen „Hallischen Zeitung zu Halle.
Verantwortlich redigirt: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausgestattet als Redakteur Dr. Walther Gebhardt für lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Dr. Gebhardt 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Kammergutsverpachtung.

Das Großherzogliche **Kammergut Buttlar**, 4½ Kilometer von Geisa und 9¼ Kilometer von Vacha entfernt, soll von Johannis 1892 an auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist auf

Montag, den 26. Oktober ds. Js.,

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse sowie über ihre landwirthschaftliche Befähigung das Weitere gewärtigen wollen. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Pachtgebote von uns entgegengenommen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut, welchem auch eine Schäfereiberechtigung zusteht, eine Fläche von 70,0935 ha und zwar 54,3418 ha Ackerland, 13,36,5 ha Wiesen und 2,3912 ha Gärten.

Die Pachtbedingungen können vom 5. Oktober 1891 an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Weimar, am 30. Juli 1891. [13553

Großherzoglich S. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Vollert.

Kammergutsverpachtung.

Das Großherzogliche **Kammergut Wettwig**, 4½ Kilometer von der Stadt Neustadt a. O. gelegen, wird zu Johannis 1892 pachtfreig. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf fernere zwölf Jahre ist auf

Dienstag, den 27. Oktober ds. Js.,

Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Beibringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse sowie über ihre landwirthschaftliche Befähigung das Weitere gewärtigen wollen.

Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige Pachtgebote von uns entgegengenommen. [13552

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut eine Fläche von 102,0678 ha und zwar 90,4353 ha Ackerland, 7,4633 ha Wiesen, 2,3015 ha Gärten, 1,6132 ha Teichen und 0,2545 ha Teiche.

Außerdem wird ein Inventarbeilaß an Vieh im eisernen Taxbetrage von 2658 Mk. 88 Pfg. mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 6. Oktober ds. Js. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Weimar, am 30. Juli 1891.

Großherzoglich S. Staatsministerium, Departement der Finanzen.
Vollert.

Von Freitag den 28. August cr. an
steht ein großer Transport

Bayrischer Zug-Ochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf. [14307

Gebr. Friedmann,
Halle a/S., Marienstr. 1a.

Mittwoch den 26. August habe einen großen Transport prima

Ostpreuß. Saugfohlen

zum Verkauf.

N. Victor,
Halle a. S., Bahnhofstraße 13.

14277]

15,000 Mark zur 1. sicheren Hypothek zu 4½—5% auf ein Grundstück sofort oder 1. Oktober zu leihen gesucht. Gefl. Off. bef. unter **M. L. 4087** **L. Barck & Co., Halle a. S.**

Stück- u. Familienwäsche wird sauber gewaschen u. geplättet fl. **Sandberg 181.**

Geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Taubenstraße 4 H. II.**

Vermiethungen.

Friedrichstrasse 24
1 Etage, 3 heizb. Stuben, 2 heizb. Schlafz., Küche und Zubeh. **1. Octob.** zu vermiethen. Besichtigung 11—2 Uhr. Näheres parterre. [13414

Eine Wohnung, passend für Geschäftsleute,
getheilte 1 Etage, per sofort preiswerth zu vermiethen [14023
Leipzigerstr. 54 I, l.

F. A. Hollmig,
Bernburgerstraße 22.
Colonialwaarenhandlung,
Bäckerei u. Mehlniederlage,
empfiehlt sämmtliche **Colonialwaaren.** Spec.: **Rohe und gebrannte Kaffees, Cöslinerbutter.**
gar. **Roggenbrot** I. u. II. Sorte reines 7 Stück 5 Mk. div. feinschmeckende **Kuchensorten** und **Theegebäcke** täglich frisch; bestes **Weizenu. Roggenmehl.** Frühstücksbeförderung von früh 4 Uhr an. [14285

Trockenes gespaltenes **Brennholz** liefern bis Oktober a. c. zu dem ausnahmsweise billigen Preise von **9 Mark die Fuhre** bis vors Haus
Opel & Stroedicke,
Dampfsägen., Telephonanschl. Nr. 6.
Mötlitzerweg 4.

Hochfeine
Tafel-Butter
vers. in Kübel netto 8 Pfd. für 8 Mk. 20 Pfg. frei ins Haus gegen Nachnahme **F. Wiese** in **Elb-Colonie** bei Seckenburg, Ostpr. [14279

Krankenluftbett,
ganz neu, für 60 Mk. zu verkaufen. **Pauline Meinel,** Dachrybgasse.

Carl Koch's rühmlichst bekannter **Mazikuchen** nach Art der berühmten Dresdener Schwenkuchen angefertigt, vorzüglich schmeckende geriebene **Napfkuchen mit Vanillegutz — Altdeutsche — Kaiserzwieback — Cocosnußgebäcke** — Eine reiche Auswahl der geschmackvollsten **Kuchensorten u. feinsten Tafelgebäcke** empfiehlt täglich frisch [14060
Carl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531.

Gutsverkauf.
Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein Landgut mit 60 Acker Feld, Wiese, Holz und Garten, neuem herrschaftlichen Wohnhaus, neuem Stall- und Seitengebäude und sämmtlichem lebenden und todten Inventar und eingebrachter reichlicher Ernte für den Preis von 75,000 Mark sofort zu verkaufen. Vermittlung durch **Kaufmann Schurig,** Fälkenheim bei Wurzen in Sachen. [14254

Erfurt, den 7. August 1891.

An unserer städtischen höheren Bürgerschule ist in Folge Pensionirung des jetzigen Directors zum 1. October d. J. die Rectorstelle neu zu besetzen. Das Gehalt dieser Stelle ist zunächst auf 3900 Mk. und 660 Mk. Wohnungsgeld festgesetzt. Von 3 zu 3 Jahren werden Alterszulagen in Höhe von 300 Mk. gewährt, bis das Höchstgehalt von 4500 Mk. excl. Wohnungsgeldes erreicht ist. [13977

Qualificirte Bewerber, welche entweder d. Qualification im **Französischen und Englischen oder im Deutschen, in der Geschichte und Geographie oder in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern** durch alle Klassen eines Gymnasiums bezw. Realgymnasiums und daneben entsprechende Qualification für die mittl. Klassen der genannten Lehranstalten besitzen und entweder schon eine ähnl. Anstalt selbständig geleitet oder in den oberen Klassen einer höheren Lehranstalt längere Zeit mit Erfolg unterrichtet haben, werden ersucht, ihre Qualifications-Atteste in Original, oder in beglaubigter Abschrift, einen kurzen Lebenslauf und ein ärztliches Attest über ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand bis zum 1. September c. an uns einzureichen.

Wir bitten gleichzeitig den Termin anzugeben, zu welchem der Eintritt event. erfolgen könnte.

Die Pensionirung erfolgt nach den Pensionsgesetz vom 27. März 1872 bezw. vom 31. März 1882 unter Anrechnung der auswärts verbrachten Dienstzeit.

Der Magistrat.

Billiges Rittergut,
840 Morg. Weizenboden, 5 Kilom. von Nordbahn, — feines Inventar, gute Ernte —, erbtheil. h. sofort zu verkaufen. Preis 275,000 Mk. Anz. ⅓. **Reinhold Knütter,** Strelitz i/M.

Ritterguts-Verkauf.
Mein Rittergut mittler Größe, in bester und sicherster Bodenlage Thüringens, Provinz Sachsen angrenzend, in nächster Nähe von Stadt, Bahn, Zuckerfabrik, Molkerei, sowie andere landwirthschaftliche Producte verwertheender Etablissements, will schleunigst verkaufen.

Das Inventar ist vollständig und in dem besten Zustande.

Die Gebäude sind gut, das Wohnhaus bequem und sehr angenehm.

Die Leuteverhältnisse sind recht gute. Vermittler verbeten. [14299

Reflektanten werden um gefällige Abgabe ihrer Adressen unter **Z. 14299** an die Expedition d. Zeitung gebeten.

Ein Gut, 360 Morgen groß, in ganz vorzüglicher Lage, 20 Minuten von einer größeren Stadt Thüringens gelegen, ist Familienverhältnisse halber mit voller Ernte und sämmtlichem Inventar zu **verkaufen.** Offerten sub **Z. 14296** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine aus mehr als 200 Stück bestehende theils silberne theils kupferne **Münzsammlung,** worunter sehr seltene Exemplare, **ist ungetheilt zu verkaufen.** Frankirte Offerten unter Chiffre **G. F.** postlagernd **Gorsleben** b. Heidrungen erbeten. [14297

Gasthofs-Verkauf.
Mein in lebhaftem großen Kirchdorfe gelegener neuerbauter Gasthof, großer Tanzsaal und überdachter Kegelbahn, mit 4 Acker Feld, Wiese und Garten, (guter Boden) ist mit allem lebenden und todten Inventar, wegen Uebernahme eines größeren Landgutes, sofort zu verkaufen. Preis 30,000 Mark bei 15,000 Mark Anzahlung. Vermittelung durch Kaufmann **Schurig, in Falkenhain** b. Wurzen in Sachsen.

Ein hübsches Landgut,
in der besten Gegend der Altm. zwischen 2 Zuckerfabriken an Chaussee gelegen, 1 Stunde von der Bahn, mit 320 Mrg. meist rübenfähigem drainirten Boden incl. 10 Morgen Wiesen u. 7 Morgen Park, Garten u. Hofstelle, sämmtlich in einer Fläche gelegene Gebäude massiv, herrschaftliches Wohnhaus am Park, **soll sehr preiswerth verkauft werden.** Offerten sub **Z. 14298** an die Expedition dieser Zeitung.

Vier Pointer,
fünf rein deutsche (langhaarig) von eintragungsberechtigten Eltern, sind, wenn 6 Wochen alt, verkäuflich. **Rittergut Löbnitz** b. Bitterfeld. **Herrmann, Forstaufseher.**

Bekanntmachung.
Ich beabsichtige, meine Chausseegeld-Hebestelle bei Collme vom 1. Oktbr. ds. Js. ab meistbietend zu verpachten und habe zu diesem Behufe einen Termin auf [14081
Freitag, den 28. August c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Gasthofe zur „Fortuna" hierselbst anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige hiermit einlade.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in meinem Contor zur Einsicht aus.

Salzmünde, den 18. August 1891.
J. G. Boltze.

Nähe der Klosterschmiede.
Patent- u. gewöhnl.
Einmachgläser
empfiehlt [14114
J. A. Heckert.
Fernsprecher 595.

Bauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0004

Zweite Beilage zu № 198 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Mittwoch 25. August 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
[3600] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [13599
Rud. Drahelm.

Halle a. S.

Continental-Hotel Leistner. Haus I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit von Halle. **Elektrische Beleuchtung. Centralheizung.** Französische Betten, Fernsprecher 496. [11094
Besitzer **C. Leistner.**

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
[13392] **W. Weber.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Logis schon von **M. 1,50** an.
Bäder im Hause.—Vortier vom Bahnhof.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Hotel du Nord.
Am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55.
Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade.
Karl Witte.

F. Suhle's
Wein- und Bier-Restaurant.
„Zum Rebstock"
Halle a. S. Berubergerstraße 30
Eleg. Localität, sep. Zimmer auch f. Vereine, — Gute Küche, civile Preise, — Reine Weine v. bestrenom. Häusern, Böhmisch Bier aus Liebotschan, Spatenbräu von **Gabriel Sedlmeyr.**

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [11392
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Hôtel Deutscher Hof
— Halle a. S. —
4 Minuten vom Bahnhof, am
11085] Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.,
früher langj. Leise-College.

Victoria-Hôtel,
Halle a. S., am Riebeckplatz, dem Bahnhof gegenüber.
Neu eingerichtetes Haus ersten Ranges. Comfortable Betten; großes, elegant eingerichtetes Restaurant. Solide Preise. Bäder im Hause. Portier am Bahnhof.
Besitzer **A. Freund sen.**

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesigen Platze.
Beste Bezugsquelle für **große Austernbriefe, Helgoland-Hummer. Täglich frische Rebhühner. Große, gewählte Speisenkarte.**
Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halte mich dem hochwohllöbl. Officiercorps während der **Manöver-Tage** aufs ergebenst empfohlen. [13241
Zimmer f. Familien stets reservirt.

Restaurant „zum Prälaten",
Leipzigerstr. 24 I.
Elegant eingerichtet. — Elektrische Beleuchtung. — Billard mit Stahlbanden. Ausschank des vorzüglichen **Freybergbräu**, sowie des beliebten **Münchener Kindl.**
— Reichhaltige Speisekarte. —
11788] **W. Laucnroth.**

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
Täglich frische Pfirsichbowle.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9,
neben Uhlig's Musikwerkfabrik
Neues gediegen eingerichtetes u. dekorirtes Bierhaus, part., I. u. 2. Stock — **Billard** im 1. Stock. — Stets reichhaltige Speisekarte. — Vorzügliches Bier. — Mittagstisch v. 1—3 Uhr. **Carl Brauns**

fortwährend Wildfleisch.

Restaurant, Café und Gartenlocal
Mars-la-Tour,
große Ulrichstraße Nr. 11
Mittagstisch v. 12½—2 Uhr im Abonnement 1 Mark. — Stets reichhaltige preiswerthe Speisekarte. Vorzügl. Biere: Crostitzer Lagerbier, echt Münch. Kindl, Böhmisch Bier (Michelob).
Paul Heinrich.

Fertige Flaggen.
Specialität: neue Reichsadler-Fahnen.
Flaggenstoffe, schwarz-weiß-roth aus bester reiner Wolle per Meter 85 Pfg. [14284]
Arnold & Troitzsch, Halle (Saale),
grosse Steinstrasse 9 u. Markt 13.
Specialgeschäft f. Teppiche, Möbelstoffe, Wachstuche etc.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.
gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig. [14067
ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.
Allein echt in **Halle** bei: **Helmbold & Co.,** ferner bei **G. Oswald,** Geiststr., in **Bruhn** bei: **Louis Mogk, Landsberg: J. C. Poetzsch.**

Zum An- u. Verkauf von Werthpapieren, sowie zur Ausführung aller zum Bankfach gehörenden Geschäfte empfiehlt sich
Bernh. Lindner, Bankgeschäft,
Leipzigerplatz 4.
Zugleich empfehle:
Rothe-Kreuz-Lotterie-Loose,
Stück Mk. 3.— Hauptgewinn Mk. 150,000.
Deutsche Antisklaverei-Lotterie-Loose,
Hauptgewinn M. 600,000, 300,000 ꝛc.
I. Klasse: 1/1 **Mk. 21.—,** 1/2 **Mk. 10.50,** 1/10 **Mk. 2.10,**
II. Klasse: 1/1 **Mk. 21.—,** 1/2 **Mk. 10.50,** 1/10 **Mk. 2.10,**
sowie Vollloose, gültig für beide Klassen:
1/1 **Mk. 42.—,** 1/2 **Mk. 21.—,** 1/10 **Mk. 4.20.** [1430

Grosses Sportsfest in Halle a. S.
Radwettfahren
[14278] **Sonntag, den 30. August**
Halle'sche Rennbahn, Merseburgerstr. 26a.

Missionsfest in Halle.
Mittwoch den 26. August, Nachmittags 3 Uhr, findet unser städtisches Missionsfest in der **Kirche St. Georgen** statt. — Die Festpredigt wird Herr Pastor **von Seydewitz** aus Leipzig halten. Nachfeier findet 5½ Uhr in Freybergs Garten statt. Um zahlreiche Theilnahme bittet
14025] **Der Vorstand des Missions-Hilfsvereins.**
D. Hoffmann. D. Förster, Knuth, Saran, Sickel, Albertz, Fricke, Dönitz, Dr. Schrader, D. Kähler, Kramer, Wächtler.

Ausstellung
für
volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege
zu Halle a. S. im „Prinz Carl"
(grosser Saal)
vom 22. bis incl. 28. August 1891.
Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis 25 Pfg., Vorverkauf 20 Pfg. Dauerkarten zugleich zum Concert gültig, à 75 Pfg. [14243]

Café — Conditorei Hohenzollern
Geststrasse 43.
Erste Sehenswürdigkeit Halle's.
Bestellungen auf Conditorei-Waaren werden bestens und prompt ausgeführt. [14291]
Hochachtungsvoll
Gg. Käufl. Cafétier.

Täglich frische Pfirsiche, Weintrauben u. Netz-Melonen,
Junge Vierländer Gänse von 5,50 an, Enten u. Hähnchen, Feinste Isländer Heringe, [14288
1891er Stangen- und Brechspargel, Erbsen, Schnitt-, Brech- u. Wachsbohnen in Dosen,
Astrachaner und Elb-Caviar, stets frisch vom Eis,
Roastbeef, Kalbsbraten, Ital. Salat, Aal in Gelée,
Echte Frankfurter u. Fraustädter Würstchen,
Gek. Prag. Delicatessschinken, Zunge, Hamb. Rauchfleisch, Roquefort, Holländer u. Schweizer Käse,
Süssrahmtafelbutter der Molkerei Vachta und Wetterburg,
1891er Lindenblüthenhonig Mk. 1,20.
Gr. Ulrichstr. 58. Gebr. Zorn. Fernsprecher 367.

Bruno von Schütz,
24 Große Ulrichstraße 24,
hält sein Lager in **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträgern, Handschuhen und Taschentüchern,** sowie **Maler's Hygienischer Unterkleidung** in nur soliden Qualitäten bestens empfohlen. [14286]

Eröffnung des 23. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.
Der 23. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird
am 14. October d. Js., Nachmittags 2 Uhr,
im oberen Saale des alten Rathhauses
eröffnet werden. [13277
Der vorige Cursus wurde von 72 Schülern besucht, von welchen 34 in der I. Klasse und 38 in der II. Klasse von 12 Lehrern unterrichtet wurden. Seit dem Bestehen der Anstalt haben überhaupt 933 Schüler an dem Unterricht derselben theilgenommen.
Der Schule die Anerkennung, welche ihren Leistungen zeither Seitens der landwirthschaftlichen Kreise und der Aufsichtsbehörden in so dankenswerther Weise gezollt worden ist, zu erhalten, wird das Curatorium und die Direction der Schule auch fernerhin nach Kräften bemüht sein. Denjenigen Schülern, welche bisher nur die II. Klasse besucht haben, glauben wir hierbei noch den Besuch der I. Klasse anrathen zu dürfen, wie solches auch von der Commission des Provinzial-Ausschusses den Schülern im eigensten Interesse empfohlen wird.
Anmeldungen zum Besuch der Winterschule bitten wir an den Director derselben, Herrn **Glass, Neumarkt Nr. 38 hierselbst,** welcher zu jeder näheren Auskunftsertheilung gern bereit sein wird, **bis zum 1. October cr.** richten zu wollen.
Merseburg, den 24. Juli 1891.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf Hohenthal.

Theater d. Kaiser-Säle.
Mittwoch den 26. August
Gastsp. des Hrn. **Leon Resemann.**
Auf Allgemeines Verlangen
Kean oder
Leidenschaft u. Genie.
Kean — Leon Resemann.
Unwiderruflich letzte Aufführung.

„Prinz Carl".
Heute, Mittwoch Abend von 7½ Uhr an [14283
Garten-Concert.
Eintritt 15 Pfg.

Schellfisch 20—25,
Cabeljau 20,
Schollen 25
erhalte heute große Sendung in lebend-frischer feinster Qualität.
H. F. Treydte,
Leipzigerstraße 52a.

Volksmissionsfest in Seeben
Sonntag, 30. August Nachm. 3 Uhr.
Redner: die Herren Sup. **Bethge-Giebichenstein.** Diakon. **Werner-Delitzsch,** Pastor **Diemann-Stumsdorf.** [14283

Kaufmännischer Verein.
Fortbildungsschule.
Aufnahmeprüfung:
Donnerstag, d. 27. u. Freitag, den 28. Aug.
Abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Dr. E. Wunder, Dirigent.

Pastoren-Tabak
fein, mild u. aromatisch 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. Packung à Pfd. 80 Pfg. nur bei
Franz Strempel,
beim Stadt-Theater, vis-à-vis der Universität. [14150

Glacé-Handschuhe
für Herren, mit 2 Druckknopf, (unzerreißbar) für **Mk. 1,50.** [13980
W. Ricks,
Gr. Ulrichstr. 34, Ecke d. alt. Promenade

Afrikan. Garbenbinder, Cocusgarn
passend zum Garbenbinden offerirt billigst [14144
Aug. Laue,
Halle a. S., Leipzigerstraße 49.

Das größte reine Roggenbrod liefert **Carl Koch,** Herrenstraße 1 und die bekannten Verkaufsstellen.

Ein Mopszugelaufen.
Gegen Erstattung der Unkosten in Empfang zu nehmen bei [14295
M. Sauer, Quck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0005

Hallescher Verein für Kohlenbergbau u. Briquettesfabrik.

H.V. Gesetzlich geschützt. H.V. Gesetzlich geschützt.

Fernsprecher: Comptoir 111. Fabrik 123. Act.-Gesellsch. **G. Eisengräber.** Fernsprecher: Comptoir 111. Fabrik 123.

Comptoir: Brüderstraße No. 5.

Unserer werthen Kundschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit dem **1. September 1891** für unsere

Briquettes und Preßsteine eine Preiserhöhung eintreten lassen.

Wir bitten daher, uns Ihre werthen Aufträge schon jetzt zukommen zu lassen, damit wir für prompte Lieferung Sorge tragen können. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß der Preis für

Briquettes von 62 Pfg. p. Ctr.
Pressteine von 14 Mk. p. 1000 Stück } franco Gelaß

den **Winter hindurch** bestehen bleibt, wenn die **Bestellung jetzt** erfolgt.

1364

Für **richtiges Gewicht** leisten wir **volle Garantie.**

Stadt-Theater in Halle a. S.

Die ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, ihren **Prospect** für den **Spielabschnitt 1891/92** sowie die Abonnements-Bedingungen bekannt zu geben und zur Betheiligung am Abonnement höflichst einzuladen.

Personal-Verzeichniß:

Julius Rudolph, führt die Oberregie.
Karl Friedau, Regisseur für Schau- und Lustspiel.
Edmund Doss, Regisseur für Posse.
Franz Krieg, Regisseur für Oper.
Leopold Weintraub, erster Capellmeister.
Richard Jobke, II. Capellmeister und Chordirector.
Wilhelm Halle, Orchester- und Concert-Dirigent.
Carl Rousseau, Concertmeister.
Adolf Voges, Harfenist.

a. Schauspiel.

Eugen Schady, erste Helden und Liebhaber.
Ewald Bach, Bonvivant und jugendlicher Liebhaber.
Eduard Strauss, jug. Helden und Liebhaber.
Albert Herold, jug. Liebhaber.
Adolf Schumacher, Bonvivant und jug. Komiker.
Walther Schmidt-Hässler, erste Charakterrollen.
Karl Friedau, Charakterrollen.
Edmund Doss, erste komische Gesangs- und Charakterrollen.
Carl Funk, Heldenväter.
Cäsar Hartig, Väterrollen.
Karl Brinkmann, charg. Rollen.
Andreas Schneider, charg. Rollen.
Cäsar Markgraf, kleine Rollen.
Louise Brodsky, erste tragische Liebhaberin und Heroine.
Agnes Bistow, erste Liebhaberin.
Johanna Grevé, Salondame und erste Liebhaberin.
Casi Rossbach, sentimentale Liebhaberin.
Jenny Schneider, erste muntere Liebhaberin.
Wilhelmine Basté, Possen- und Lustspielsoubrette.
Mathilde de la Chapelle, Heldenmütter und Anstandsdamen.
Emilie Friedau-Jess, komische Alte und Mütter.
Rosa Einöder, kleine Rollen.
Frieda Sonnleithner, kl. Rollen.

b. Oper.

Robert Meffert, Heldentenor.
Richard Hofer, I. lyrischer Tenor.
Alois Alt, lyrischer Tenor.
Carl Brinkmann, Tenorbuffo.
Ignatz Zimmermann, kleine Tenorpartien.
Hermann Bachmann, I. Bariton.
Ernst Kromer, I. Bariton.
Emil René II. Bariton.
Hans Keller, I. seriöser Baß.
Franz Krieg, Baßbuffo.
Andreas Schneider, II. Baß.
Hanna Schiffmacher, dramatische Sängerin.
Emmy Reichardt, dram. Sängerin.
Clementine Pieschner, jugendl.-dramatische Sängerin.
Amalie Schäfer, jug.-dram. Säng.
Essold-Fritsch, Coloratursängerin.
Karol. Berger, Mezzo-Sopranistin.
Louise Buttschardt, Opern-Soubrette.
Martha Rothe, Altistin.
Emilie Friedau-Jess, Opernalte.

c. Ballet.

Hanna Rudolph, Balletmeisterin und erste Solotänzerin,
Henriette Schäfer, zweite Solotänzerin.
Riesa Paulisch, Irma Fassini, Susanne Ambrosius, Bertha Angelus, Mila Schröder, Selma Träger, Louise Engelbrecht, Leonore Küster, Tänzerinnen.

In Aussicht genommene Neuaufführungen

Opern:

Siegfried (Wagner). **„Die Götterdämmerung"** (Wagner). **„Der Widerspenstigen Zähmung"** (Goetz). **„Gavaderia Rusticana"** (Mascagni). **„Die Königin von Saba"** (Goldmark). **„Romeo und Julia"** (Gounod). **„Der Templer und die Jüdin"** (Marschner). **„Jessonda"** (Spohr). **„Die Perlfischer"** (Bizet).

Schauspiel:

Der neue Herr (v. Wildenbruch). **Die Carolinger** (v. Wildenbruch.) **Sodoms Ende** (Sudermann) **Die Raupen** (Erckmann-Chatrian). **Die Sonne** (Lyndon). **Maria und Magdalena** (Lindau). **Die Augen der Liebe** (von Hillern). **Durch die Zuidenzaaj** (Hense). **Hedda Gabler** (Ibsen). **Griechisches Feuer** (Justinus). **Zriny** (Körner). **Hans Lange** (Paul Heyse). **Die Kinder der Excellenz** (Schumann-Wolzogen). **Der rechte Schlüssel** (Stahl). **Der Ring des Polykrates** (Tewelis) **Echtes Gold wird klar im Feuer** (Geibel). **Sophonisbe** (Geibel) **Eine anonyme Correspondenz** (Fuchs-Nordhof). **Unter vier Augen** (Fulda). **Der Herr Major auf Urlaub** (Geibel-Stahl). **Die Ehestifterin** (Justinus). **Schuldig** (Wolf). **Das vierte Gebot** (Anzengruber). **Streik** (Böttcher). **Der eingebildete Kranke** (Moliere).

Ballet:

Prinzeß Dornröschen.

Gastspiele:

Fanny Moran-Olden. Olga Lewinsky-Precheisen.
Anna Führing. Friedrich Haase. Adolf v. Sonnenthal.
Ernst Possart. August Junkermann Felix Schweighofer.
Paul Bulss. Heinrich Gudehus. Theodor Reichmann.
Das Ensemble der Münchener. Franzesko D'Andrade.

Abonnements-Bedingungen:

1. Der Spielabschnitt wird am 13. September 1891 eröffnet und finden während desselben 210 Abendvorstellungen, und unter diesen 152 Abonnementsvorstellungen statt. Dieselben werden in stetigem, die Interessen der Abonnenten wahrenden Wechsel den verschiedenen Gebieten des Schauspiels und der Oper entnommen.

2. Das Abonnement ist eingetheilt in:

a) Ganzes Abonnement.

Dasselbe umfaßt sämmtliche 152 Abonnementsvorstellungen des Spielabschnitts und giebt außerdem dem Inhaber das Recht, sich auch für die Vorstellungen außer Abonnement die Beibehaltung seines Abonnementplatzes durch Anmeldung bis 7 Uhr des vorhergehenden Abends gegen Entrichtung des für diese Vorstellung angesetzten Preises zu sichern.

b) Halbes Abonnement.

Dasselbe gilt für 76 Abonnementsvorstellungen, die auf die ganze Dauer des Spielabschnitts derart vertheilt sind, daß eine Abonnementsvorstellung um die andere besucht werden kann.

Viertel-Abonnement.

Dasselbe umfaßt 38, sich ebenfalls auf die ganze Dauer des Spielabschnitts derart vertheilende Abonnementsvorstellungen, das es zum Besuch jeder vierten derartigen Vorstellung (z. B. der 1., 5., 9. oder 2., 6., 10. rc.) berechtigt.

3. Außerdem werden zu Abonnements-Preisen und für feste Plätze Passepartout-Billets ausgegeben, welche zum Besuch von 210 Vorstellungen, also auch bei Gastspielen, und ohne Nachzahlung berechtigen.

4. Für Fest- und Sondervorstellungen sind alle Rechte der Abonnenten und Inhaber der Passepartout-Billets aufgehoben.

5. Das Abonnement wird für folgende Plätze eröffnet

a) Logen des I. Ranges,
b) I. Rang Balkon,
c) Orchester-Fauteuil,
d) Parquet,
e) II. Rang-Vorderreihen,
f) Proscenium-Loge II. Rang.

6. Der Abonnementspreis beträgt 2/3 der gewöhnlichen Schauspiel-Kassa-Preise, also wie folgt:

Plätze:	Passe-partout auf 210 Vorst.		Ein ganzes Abonnement 152 Vorst.		Ein halbes Abonnement 76 Vorst.		Ein viertel Abonnement 38 Vorst.	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
I. Rang Loge für einen Platz	315	—	228	—	114	—	57	—
I. Rang Balkon „ „	315	—	228	—	114	—	57	—
Orchester-Fauteuil „ „	315	—	228	—	114	—	57	—
Parquet „ „	252	—	182	40	91	20	45	60
II. Rang Vorderreihe „ „	157	50	114	—	57	—	28	50
Proscenium-Loge II. Rang „	157	50	111	—	57	—	28	50

7. Die Abholung und Zahlung sämmtlicher Passepartout- und Abonnements-Billets findet in 2 gleichen Raten bei dem Banthause **Reinhold Steckner** statt und zwar vom 6. Sept. 1891 und vom 3. Januar 1892 an.

8. Die Veräußerung oder sonstige Ueberlassung von Passepartout- und Abonnementsbillets an solche Personen, welche auf öffentlicher Straße dieselben verkaufen, ist unstatthaft.

9. Bei einer verschuldeten Uebertretung dieser Abonnementsbedingungen behält sich die Direktion das Recht vor, das Vertragsverhältniß mit dem betreffenden Abonnenten zu lösen. — Die Eintragung in die mit den Abonnements-Bedingungen verbundene Abonnementslisste bildet einen rechtsgiltigen Vertrag zwischen den Abonnenten und der Direktion des Stadttheaters.

10. Zwei Sondervorstellungen werden zum Vortheil des zu begründenden Stadttheater-Pensionsfonds gegeben.

Abonnements-Anmeldungen werden von Sonnabend den 29. August bis incl. 4. September cr.

Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

an der **Stadttheater-Tageskasse** angenommen.

Halle a. S., im August 1891.

Die Direktion des Stadttheaters.
Julius Rudolph.

(Telephon-Anschluß 107.)

Staatlich concessioniertes
Seminar für Kindergärtnerinnen von Lina Sellheim, Halle a/S.,
Laurentiusstrasse 7.
Die Anstalt bildet Kindergarten-Leiterinnen und Familien-Erzieherinnen resp. Lehrerinnen jüng. Kinder nach Fröbel. Nach gut absolvirtem Kursus Garantie für geeignete Stellung. Näheres durch die Prospekte. [14312] G. fl. Off. u. **Z. 14308** a. d. Exp. d. Ztg.

Offenen gesuchte Stellen

Ein **Verwalt.** 30 J. alt, Jahre lang auf gr. Güt. d. Pr. Sachs. u. Thür. in Stellg. gew., jetzt meist selbstst. Werw. e. Rt.-v. ca. 600 Mrg., sucht j. 1. Oct. ähnl. Stellg. Beste Zeugn. vorh. zur Verfüg. **Z. 14308** a. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. oder 15. Oktober wird für das Haus eines verheiratheten Offiziers ein gewandtes, im Kochen und Reinigen der Zimmer gründlich erfahrenes **Mädchen gesucht.** Gute Zeugnisse sind einzusenden. [14216
Frau Gutsbesitzer Friederike Fügner,
Bräunrode bei Hettstedt.

Gesucht

wird für den 15. Sept. oder 1. Okt. nach Mainz ein **älteres, gebildetes Mädchen,** in Kinderpflege erfahren, zu zwei Kindern von 2 und 3 Jahren. Gehalt 80 Thlr. Näheres durch Frau Stadtrath **Boeters, Weißenfels a/S.**

Ein Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Oktober [14271
Frau H. Beyer,
Herrenstraße Nr. 5.

Für mein **Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft** suche ich zum 1ten Oktober cr. einen **Lehrling.**
Kost u. Logis im Hause. Lehrgeld frei.
Jul. Mogk, Wettin a. S.

Ohne Lehrgeld kann auf gr. Domäne 1 kräft. einfaches Mädch. v. Lande b. sehr günst. Beding. u. Familienanschl. Wirtsch. u. Küche erl. [14501
3 tücht. Mamsells gesucht d. **Fr. Wolfram,** Bölbergasse 3.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells werden gesucht u. nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 19. [14302

Suche f. m. Schwester, welche im Geschäft, sowie in allen Zweigen der Wirthschaft, u. in Handarbeiten gut eingeübt ist, **passende Stellung** in einem Geschäft, od. als Stütze in einem größeren Haushalte. Gefl. Off. u. **Z. 14300** an die Exp. d. Zeitung. [14300

Ein **Hofmeister,** der mit Maschinen vertraut ist, sucht Stellung. Auskunft ertheilt [14304
A. Dix, Naumburg, Bahnhofstraße.

Halle a. S. Brüder-Strasse 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
* Fernsprecher 151. *
Ununterbrochen geöffnet von 8—8.

15000 Mk. zur II. sicheren Stelle auf neues gut gebautes Hausgrundstück 1. October gesucht. Adr. sub **D. m. 7620** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Eine Essigfabrik,
nach eigenem Recept, nachweislich sehr rentabel und erweiterungsfähig, ist (auf Wunsch mit Grundstück) veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **F. a. 7609** befördert **Rudolf Mosse, Halle** [14296

1/12 Passe-partout-Antheil
an **2 guten Balkon-Plätzen des Stadttheaters** gesucht. Offert. unt. **A. h. 7625** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [14313

Suche zum 1. October ein **geb. junges Mädchen** zu 3 Kindern im Alter von 6, 3 und 3/4 Jahren nach **Dortmund.** dasselbe muß gut nähen können und leichte Arbeiten im Hause übernehmen. **Frau Stadtrath Valeska Berger,**
Merseburg, Hallesche Straße 40.

Herrsch. Hausgrundstück
im nördlichen Stadttheile, gut verzinslich, mit Vorgarten und gr. Terrain, event. als Baustelle sehr geeignet, preiswr. zu verkaufen. Angebote unter **W. e. 7608** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [14289

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate), Halle a. S.
Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung".
Expedition der Hallischen Zeitung gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgen bis 7 Uhr Abends
Gebauer-Schwetschke'scher Verlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910826 2-17/fragment/page=0006